

ESSEN

DAS MAGAZIN DER MESSE ESSEN

AFFAIRS

MESSE
ESSEN

Place of Events

DIE WELT ZU GAST

International wie nie: Report der
SCHWEISSEN & SCHNEIDEN

NEU IM AMT

Essens Oberbürgermeister
Reinhard Paß

EINE KLASSE FÜR SICH

Die Kreativen der Kulturhauptstadt

Erreichen Sie Ihre Ziele.



Düsseldorf International

Mit täglich bis zu 700 Flügen verbinden wir die Welt mit Nordrhein-Westfalen – dem bedeutendsten Wirtschaftsraum und führenden Messestandort Deutschlands.

Direktverbindungen aus über 70 europäischen Städten und 10 außereuropäischen Metropolregionen, zum Beispiel Atlanta, Chicago, Detroit, New York, Dubai und Bangkok, ermöglichen es Ihnen, ohne Umwege zu uns zu kommen. Kurze Wege und maßgeschneiderte Serviceangebote am Airport sind ein weiterer Beitrag, den wir zu Ihrem Messeerfolg leisten.

Mit uns erreichen Sie Ihre Ziele.

www.duesseldorf-international.de



Frank Thorwirth,
Vorsitzender der Geschäftsführung der Messe Essen



Egon Galinnis,
Geschäftsführer der Messe Essen

Liebe Leserinnen und Leser,

die vergangenen zwölf Monate standen im Zeichen der weltweit schwersten Finanz- und Wirtschaftskrise seit vielen Jahrzehnten. Auch wir haben das zu spüren bekommen, und wir wissen: Das wirtschaftliche Umfeld bleibt im kommenden Jahr schwierig.

Aber gerade wir im Ruhrgebiet wissen auch: Das beste Mittel gegen Krisen ist, die Ärmel hochzukrempeln. Dass harte Arbeit belohnt wird, durften wir im September anlässlich der SCHWEISSEN & SCHNEIDEN feststellen: Besucher aus 128 Nationen kamen nach Essen – internationaler war die Leitmesse noch nie. Dieses Ergebnis und die überaus positiven Reaktionen der Aussteller und Besucher sind für uns ein Beleg dafür, dass das Marketinginstrument Messe mit seinen vielfältigen Möglichkeiten nach wie vor kaum zu ersetzen ist. ESSEN AFFAIRS hat die SCHWEISSEN & SCHNEIDEN hautnah begleitet – den Report einer Messewoche lesen sie ab Seite 18.

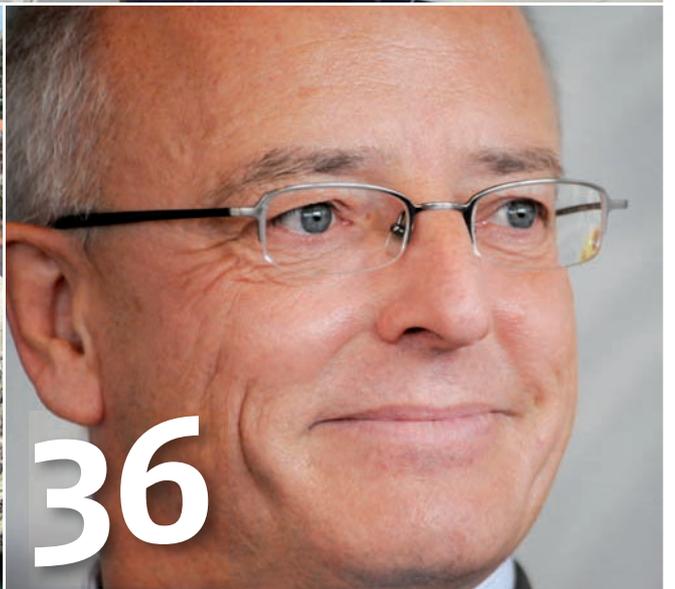
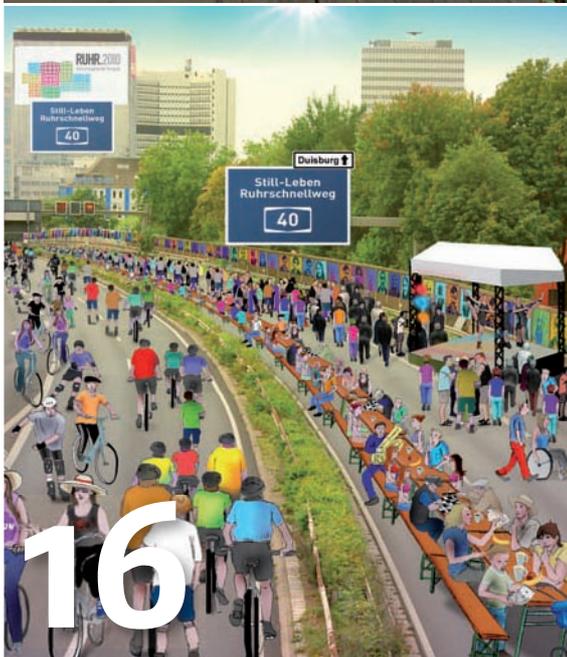
Wachstumsraten von zehn Prozent und mehr – davon können die meisten Branchen zurzeit nur träumen. In der Kreativwirtschaft sind sie Realität. Wer dabei nur an New York, London und Berlin denkt, den laden wir in unserer Titelgeschichte zu einem Besuch in einem faszinierenden Labor des Wandels ein: der Metropole Ruhr. 2010 will Essen den Turbo für die künftige Entwicklung zünden. Dann sind wir Europas Kulturhauptstadt. Fest steht heute schon: Die zahlreichen Projekte, die das neue Gesicht der Metropole Ruhr zeigen, sind ein Grund mehr, um Essen zu besuchen. Wir freuen uns auf Sie!

Viel Vergnügen bei der Lektüre wünschen Ihnen

Frank Thorwirth
Vorsitzender der Geschäftsführung
der Messe Essen GmbH

Egon Galinnis
Geschäftsführer der
Messe Essen GmbH





3 Editorial
von Frank Thorwirth
und Egon Galinnis

5 Impressum

6 Nachrichten
aus der Messe und der Stadt

TITEL

8 Eine Klasse für sich
Investoren und Stadtentwickler haben einen neuen Wachstumsmotor entdeckt: die Kreativwirtschaft. Doch wer dabei nur an New York, London und Berlin denkt, liegt falsch. Gerade in der Metropole Ruhr, Europas Kulturhauptstadt 2010, entsteht ein faszinierendes Labor des Wandels

11 „Kultur ist ein Katalysator“
Im Gespräch: Jan Figel, EU-Kommissar für Bildung, Kultur und Jugend, über die Chancen des Wandels

16 Auf der Straße, in der Oper und in der Luft
Im Überblick: sieben herausragende Projekte der Kulturhauptstadt 2010

MESSE

18 Die Welt zu Gast zum Schweißen
Die 17. SCHWEISSEN & SCHNEIDEN war international wie nie. Report einer Messewoche

22 „Kompakt, aber kraftvoll“
Annegret Appel und Egon Galinnis über die Neuausrichtung der Essen Motor Show in schwierigen Zeiten

24 Bauen für das ganze Leben
Wie gestalten wir in Zukunft unsere Häuser? Drei Fachmessen geben innovative Antworten

26 Am besten zu zweit
Im Sport genau wie im Beruf: Dr. Niels Ellwanger feierte seine größten Erfolge im Team

28 „Eine völlig neue Technologie“
Prof. Dr.-Ing. Detlef Stolten, Chairman der 18. Weltwasserstoffkonferenz, will auch Nicht-Experten vom neuen Energieträger überzeugen

30 Tipps für die schönsten Tage
In der Messe Essen beginnt die neue Urlaubssaison schon Ende Februar. Fahrradbegeisterte sind hier ebenfalls gut beraten – und erstmals auch Angler

32 Vorschau
IPM Essen, Haus und Garten, Hochzeitsmesse, KOMCOM NRW

33 Kalender
Termine im Überblick

34 Die Fans sind gefragt
Die Sportgala NRW ist ein Höhepunkt des Sportjahres 2009

ESSEN

36 „Man muss sich treu bleiben“
Im Porträt: Essens neuer Oberbürgermeister Reinhard Paß

38 Lunch um die Ecke
Vier Tipps in Fußdistanz zur Messe Essen

39 Gewinnspiel/Leserbefragung
Mitmachen und gewinnen!

IMPRESSUM

Herausgeber: Messe Essen GmbH, Postfach 10 01 65,
45001 Essen, www.messe-essen.de

Redaktionell verantwortlich: Stefan Hannen,
Leiter Unternehmenskommunikation, Messe Essen

Projektmanagement: Andreas John, Messe Essen

CvD: Jens Poggenpohl, VVA

Art-Direktion: Tamara Bobanac, VVA

Layout: Sonja Loy, VVA

Redaktionsteam: Corinna Danielzik, Kirsten Eisser, Gabriele von Graes, Michael Herdemerten, Jennifer Kahmann (Messe Essen); Melanie Heider, Birthe Kranen, Uwe Lippik, Dirk Maertens, Jan Wilms (VVA)

Bildredaktion: Frank Schuberth, Alexandra Umbach (VVA)

Bildnachweis: Rainer Schimm, Messe Essen GmbH;
K+S Studios, Essen (sofern nicht anderweitig vermerkt)

Titelbild: Philipp Wente/philippwente.com

Realisation/ Gesamtherstellung: VVA Kommunikation GmbH,
Theodor-Althoff-Straße 39, 45133 Essen, www.vva.de

Auflage: 17.000 Exemplare

Erscheinungstermin: 19. November 2009

SPIEL

Spielend zum Rekord

Keine Spur von Krise – im Gegenteil: Die SPIEL, größte Publikumsmesse für Gesellschaftsspiele, hat einen neuen Besucherrekord aufgestellt: 152.000 Besucher kamen an den vier Messetagen Ende Oktober – 2.000 mehr als im bisherigen Rekordjahr 2008. Auch die Beteiligung von 763 Ausstellern aus 31 Nationen bedeuten eine neue Bestmarke. Die Spielliebhaber zeigten sich dabei nicht nur neugierig auf mehr als 600 Neuheiten – sie zeigten sich auch in großer Kauflaune: Bereits am Freitagabend mussten einige Anbieter nachordern. „Die SPIEL '09 und das ausgezeichnete Ordner- und Lizenzgeschäft haben gezeigt, dass Gesellschaftsspiele ungebrochen boomen“, freute sich Dominique Metzler, Geschäftsführerin des veranstaltenden Friedhelm Merz Verlags. „Deutsche Brettspiele sind auch zu einem Exportschlager geworden. So wächst der globale Brettspielmarkt kontinuierlich, und die Internationalen Spieltage können Jahr für Jahr eine steigende Auslandsbeteiligung verzeichnen.“

www.internationalespieltage.de



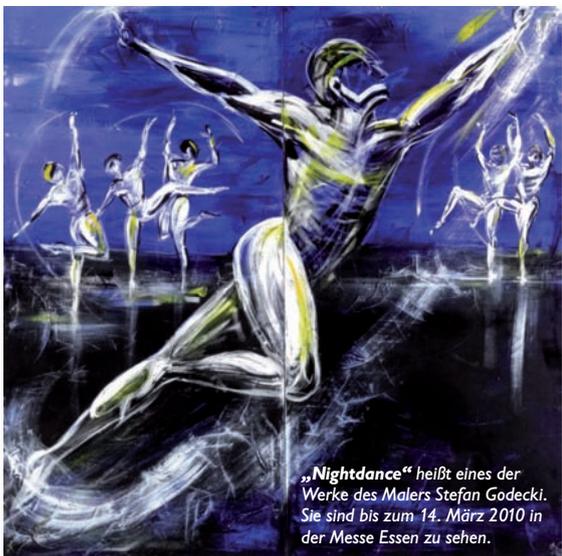
Grund zum Strahlen hatten Dominique Metzler (2.v.l.) und Rosemarie Geu (3.v.l.). Die Geschäftsführerinnen des Friedhelm Merz Verlags vermeldeten bei der SPIEL einen neuen Besucherrekord: 152.000 Gäste wollten an vier Messetagen die Neuheiten der 763 Aussteller sehen.

Kunstaussstellung

Der bewegte Moment

Stefan Godecki ist der Fotograf unter Deutschlands Malern.

Seine Bilder erzählen keine Geschichten, sondern sind, wie Godecki selbst sagt, „Momente einer tatsächlichen Gegebenheit“. Als „Moment-Fotografie“ bezeichnete die Kunsthistorikerin Alexandra Iwan Godeckis Stil anlässlich der Vernissage der neuen Kunstaussstellung der Messe Essen. Bis zum 14. März 2010 ist im Messehaus Ost die Ausstellung „Bühne des Lebens“ zu sehen, die einige der bedeutendsten Werke Godeckis vereinigt. Einen streng limitierten Kunstdruck des Werkes „Nightdance“ verlosen wir übrigens – mehr dazu auf Seite 39.



„Nightdance“ heißt eines der Werke des Malers Stefan Godecki. Sie sind bis zum 14. März 2010 in der Messe Essen zu sehen.

GMDS-Jahrestagung

Unter Medizinern

„Spitzenmedizin und Menschlichkeit – Krankheit behandeln und Gesundheit fördern“ – unter diesem Motto stand vom 7. bis 10. September 2009 die 54. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDS). Etwa 700 Experten aus Wissenschaft und Praxis tauschten sich in Vorträgen, Workshops und einer Posterausstellung zu den neuesten Forschungsergebnissen aus. Diskutiert wurde unter anderem über das Gendiagnostikgesetz, die elektronische Patientenakte und Maßnahmen zur Prävention der Volkskrankheiten. Die Themenbereiche reichten von der Informationsverarbeitung über Krebs Epidemiologie bis zur Methodenentwicklung für klinische Studien. Ein Schwerpunkt lag in diesem Jahr auf der interdisziplinären Zusammenarbeit von Klinikern, Public-Health-Spezialisten und Methodikern.

www.gmds.de

IT-Trends Medizin

Informierte Pflege

Annähernd 500 interessierte Fach-

besucher aus ganz Deutschland trafen sich am 9. und 10. September 2009 zur IT-Trends Medizin/Health Telematics, einem der zentralen IT-Fachkongresse für das Gesundheitswesen in NRW. In der ausgebuchten Begleitausstellung präsentierten über 20 Aussteller ihre IT-Produkte und Dienstleistungen. Ergänzende Themen wie Telemedizin und IT-Sicherheit sowie Fachforen der GMDS-Arbeitsgruppe „Informationsverarbeitung in der Pflege“ und der Krankenhausgesellschaft NRW rundeten das Kongressprogramm ab. Im kommenden Jahr findet die Veranstaltung am 8. und 9. September statt.



www.it-trends-medizin.de



Im All-Russian Exhibition Center in Moskau feierte die FLOWERS IPM TECH ihre Premiere.

FLOWERS IPM TECH Premiere in Moskau

Die jüngste Veranstaltung aus dem Auslands-Messeprogramm der IPM Essen hat eine erfolgreiche Premiere gefeiert. Im Rahmen der FLOWERS, der größten Gartenbaumesse Russlands, beteiligten sich 22 Aussteller an der ersten FLOWERS IPM TECH MOSCOW. Die Besucher zeigten großes Interesse an den Produkten deutscher Firmen. Insgesamt kamen zur FLOWERS 27.000 Besucher aus 27 Ländern. Die nächste FLOWERS IPM TECH findet vom 2. bis 5. September 2010 in Moskau statt.

www.ipm-moskau.com

SECURITY RUSSIA Premiere, die zweite

Am 30. Oktober ging in Moskau die erste SECURITY RUSSIA zu Ende: Sie präsentierte sich als Themenpavillon an exponierter Stelle auf der renommierten russischen Sicherheitsmesse Interpolitex, die insgesamt über 15.000 Besucher zählte. „Unsere 52 Aussteller haben sich über ihre Messebeteiligung sehr positiv geäußert. Das Ziel, durch die Kombination mit der etablierten Interpolitex einen Mehrwert für die Fachwelt zu schaffen, ist klar erreicht“, erklärt Klaus Reich, Direktor Messen und Ausstellungen der Messe Essen. Für Oktober 2011 ist eine Neuaufgabe geplant.

www.security-russia.de

Neues Messe-Parkhaus Platz für mehr als 1.100 Wagen

Seit 27. August gibt es gleich gegenüber des Messegeländes über 1.100 neue Parkplätze. Das von Essens Erstem Bürgermeister Norbert Kleine-Möllhoff eröffnete neue Parkhaus P 5 ist nach dem Eisbergprinzip gebaut: Vier Stockwerke des Neubaus an der Luxemburger Straße liegen unter der Erde, die zwei oberirdischen Geschosse sind in eine stimmige Grünlandschaft integriert. Sie bieten Ausstellern und Besuchern die Möglichkeit, im Nahbereich der Messe Essen zu parken. Den Schlüssel zum Parkhaus übergab Dipl.-Ing. Heinrich Schulze, Leiter der Niederlassung Essen der Bilfinger Berger Hochbau GmbH, mit den besten Wünschen an Frank Thorwirth, den Vorsitzenden der Geschäftsführung der Messe Essen. Nach nur eineinhalb Jahren Bauzeit ist für rund 18 Millionen Euro mit dem neuen Parkhaus Ersatz für die durch den Neubau der E.ON Hauptverwaltung weggefallenen Flächen auf dem ehemaligen Festwiesengelände geschaffen worden.



Mehr Komfort für Gäste: Frank Thorwirth, Vorsitzender der Geschäftsführung der Messe Essen, und Egon Galinnis, Geschäftsführer der Messe Essen, freuen sich über 1.100 neue Parkplätze im P 5. Dipl.-Ing. Heinrich Schulze, Leiter der Niederlassung Essen der Bilfinger Berger Hochbau GmbH, überreichte den Schlüssel zum neuen Parkhaus, Essens Erster Bürgermeister Norbert Kleine-Möllhoff hielt die Rede zur Eröffnung (von links).



Start frei: Dr. h.c. Fritz Pleitgen, Vorsitzender der Geschäftsführung RUHR.2010 GmbH, eröffnete den Probelauf für das Kulturhauptstadt-Projekt „Still-Leben Ruhr Schnellweg“.

Kulturhauptstadt Probe auf der Autobahn

Das größte Projekt der Kulturhauptstadt Europas RUHR.2010 findet mitten auf der Autobahn statt. Am 18. Juli 2010 wird die A40 auf einer 60 Kilometer langen Strecke gesperrt, damit geschätzte eineinhalb Millionen Besucher an 25.000 Biertischen Platz nehmen können – zum „Still-Leben Ruhr Schnellweg“. Auf diese logistische Mammutaufgabe bereiteten sich die Messelogistiker von DB Schenker Ende September mithilfe der Messe Essen vor: Kostenlos hatte die Messe Essen den Parkplatz P 10 für die erste Probe zur Verfügung gestellt. Rund 20 Freiwillige des Technischen Hilfswerks (THW) luden von einem im Schrittempo fahrenden 40-Tonnen-LKW 400 Biertischgarnituren ab, platzierten sie auf einer Gesamtlänge von 1.000 Metern zentimetergenau – und luden sie anschließend wieder auf. Mehr zum Projekt auf Seite 17.

www.ruhr2010.de

Eine Klasse für sich

Investoren und Stadtentwickler haben einen neuen Wachstumsmotor entdeckt: die Kreativwirtschaft. Doch wer dabei nur an New York, London und Berlin denkt, liegt falsch. Gerade in der Metropole Ruhr, Europas Kulturhauptstadt 2010, entsteht ein faszinierendes Labor des Wandels.

Die Zeit scheint stehen geblieben zu sein hier im Essener Süden. Die Ruhr fließt ruhig um die Poller vor dem alten Wehr, die Möwen warten auf ein bisschen mehr Wind. Auf dem Lagerboden der ehemaligen Kammgarnspinnerei der Tuchfabrik Scheidt steht Heinz Schnetger, 59, und blickt aus dem

Fenster. Er sieht über die Zackendächer der Fabrikhallen, über das alte Kesselhaus und die Verwaltung. Doch er sieht mehr in dem 100 Jahre alten, 30.000 Quadratmeter großen Areal: Er sieht Potenzial. „Einiges bleibt stehen, einiges wird abgerissen“, erklärt der Geschäftsführer der Grundstücksgesellschaft Kettwig: „Doch



Sie spinnen Ideen:
 Immobilienmakler Heinz
 Schnetger (rechts) und
 Berater Torsten Görke
 verwandeln eine Tuchfabrik
 in Essen in ein Kreativ-
 zentrum.

nach der Sanierung und dem Wiederaufbau wird der Charakter des Kreativ-Quartiers einzigartig sein.“

Gemeinsam mit dem Berater Torsten Görke, 45, hat Schnetger ein innovatives Konzept für die Neunutzung der Scheidt'schen Hallen entwickelt. Das Prinzip: Sanierung, aber keine Gleichmacherei. „Eine boomende

Agentur soll ihre edel gestalteten Räume ebenso anmieten können wie der junge Künstler, der den Chic des Unrenovierten liebt – zu gestaffelten Preisen, versteht sich“, sagt Görke, der 18 Jahre lang eine Werbeagentur geleitet hat. Aufgehoben würde auch die „Funktionstrennung von Arbeiten und Wohnen“. ▷



25 Millionen Euro werden unter Führung von Heinz Schnetger (rechts) und Torsten Görke in die Sanierung der Scheidt'schen Hallen investiert.

Heinz Schnetger ist ein besonnener Mann, er ist schon länger im Immobiliengeschäft. Doch zwischen den Zeilen und in Halbsätzen spürt man: Die Ruhe in Essen-Kettwig ist der Vorbote eines Sturms. 25 Millionen Euro will seine Gesellschaft hier gemeinsam mit Partnern investieren. Und damit ist er nicht allein: Derzeit entstehen im Ruhrgebiet insgesamt 14 solcher von der Ruhr.2010 GmbH geförderten Kreativ-Quartiere.

14 Prozent Wachstum in 2008

Die Geschichte des Ruhrgebiets handelte immer schon von Wandel und Neuanfang. Als Produktionsstandort der Schwerindustrie wurde es groß und mächtig. Es war der Motor des deutschen Wirtschaftswunders nach dem Zweiten Weltkrieg. Nun will es sich erneut wiedererfinden. Noch bestimmen Metropolen

wie New York, London, Tokio und Berlin den Wettbewerb der Zentren der geistigen Produktion. Die großen Räder in Medien, IT, Kunst, Bildung, Software, Werbung, Design, Architektur und Mode – sie werden dort gedreht. Doch auch in der Metropole Ruhr ist die Dynamik der neu gestellten Weichen spürbar.

Denn die ökonomischen Rahmenbedingungen verändern sich überall: Fabrikationsstandorte verlieren an Bedeutung, qualifiziertes Personal wird global rekrutiert, tradierte regionale und nationale Wettbewerbsvorteile schwinden. Die Regeln der industriellen Produktion verlieren in der globalen Wissensgesellschaft an Bedeutung. Gesucht werden Konzepte für die neue wirtschaftliche Ordnung. Der Guru dieser Debatte heißt Richard Florida und stammt aus New Jersey, USA. „The Rise of the Creative Class“ heißt sein be-

rühmt gewordenes Buch aus dem Jahr 2002, in dem es darum geht, dass das Wirtschaftswachstum der Zukunft vor allem in Regionen mit hoher Kreativitätsrate generiert werde. Floridas Formel basiert auf den drei Ts: Eine technologisch innovative Region plus talentierte und tolerante Einwohner ist gleich Prosperität.

Floridas Formel ist seinen Kritikern zu einfach, und in der Tat gibt es noch genug wirtschaftsstarke Regionen, in denen sein Gesellschaftsbild nicht dominiert. Fakt ist aber auch: In den USA arbeitet bereits rund ein Drittel der Berufstätigen im erweiterten Kreativsektor – mehr als in der Chemieindustrie; und für die Zukunft sagen Studien für die OECD-Staaten der Kreativwirtschaft ein jährliches Wachstum von zehn Prozent und mehr voraus. Ökonomen wie Michael Fritsch beobachten den Trend aufmerksam: „Diejenigen Hochqualifizierten, die den größten Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung leisten, siedeln sich in einer künstlerischen Region an“, sagt der Professor für Unternehmensentwicklung, Innovation und wirtschaftlichen Wandel an der Universität Jena. Er hat den Zusammenhang zwischen den kreativ tätigen Einwohnern und dem wirtschaftlichen Erfolg von Kommunen untersucht und daraus eine Topografie der Boheme abgeleitet. Das Ruhrgebiet und die Boheme – diese Kombination steht quer zum Klischeebild, das noch in vielen Köpfen verankert ist. Aber die Zahlen sprechen eine andere Sprache: 23.000 Unternehmen gehören im Ruhrgebiet zu dieser Branche, deren regionales Wachstum im Jahr 2008 14 Prozent betrug – mehr als doppelt so viel wie das der übrigen Wirtschaft.

Die Klassik legt das Fundament

Die Gleichung ist simpel: Kreativarbeiter und Künstler kommen nur, wenn sie ein geeignetes kulturelles Milieu vorfinden, das Inspirationen und Chancen zur Mitgestaltung bietet. Nur: Wie schafft man das? Von politischen Weichenstellungen abgesehen, legt die klassische Hochkultur das Fundament der Anziehung. Und hier hat die Metropole Ruhr einiges zu bieten: großartige Theaterhäuser in Bochum, Essen und Recklinghausen; weltweit renommierte Konzertsäle wie die Philharmonie Essen und das Konzerthaus in Dortmund; Festivals mit internationaler Strahlkraft wie das Klavierfestival Ruhr, die Ruhrtriennale oder die Ruhr-

„Kultur ist ein Katalysator“

In seiner Amtszeit gewann Essen für das Ruhrgebiet den Titel der Europäischen Kulturhauptstadt 2010: Von 2005 bis Oktober 2009 war Jan Figel EU-Kommissar für Bildung, Kultur und Jugend. Im Gespräch mit ESSEN EFFAIRS blickt er auf Jahre des Wandels zurück.

ESSEN AFFAIRS: *Zum ersten Mal in der Geschichte der Europäischen Kulturhauptstädte trägt 2010 eine Region diesen Titel. Warum haben Sie mit der Tradition gebrochen?*

Jan Figel: Die EU-Kommission hat die Änderung des bisherigen Konzepts als eine große Chance gesehen: Es war zunächst ja nur Essen als Bewerber im Gespräch, doch das gesamte Ruhrgebiet hat uns demonstriert, wie man eine regionale mit der europäischen Dimension verbinden kann. Auch rückblickend war das eine gute Entscheidung, denn die Metropole Ruhr mit ihrer einzigartigen Industriegeschichte und den Herausforderungen des Strukturwandels besitzt eine Ausnahmestellung in Europa. Und kann so auch eine Beispielfunktion ausüben: Kosice in meiner slowakischen Heimat, die Europäische Kulturhauptstadt 2013, hat sich von der Ruhrgebiets-Bewerbung inspirieren lassen.

Die ersten Kulturhauptstädte waren Metropolen wie Athen, Florenz, Madrid und Prag. Nun verleihen Sie den Titel ehemaligen Industriestädten wie Liverpool, Linz und Essen. Gehen Ihnen die großen Namen aus?

Nein, aber wir müssen in die Zukunft denken: Europa ist zweifellos eine kulturelle Supermacht. Die Konzentration hier ist weltweit ohne Beispiel, zählen Sie nur die von der UNESCO ausgezeichneten Stätten des Weltkulturerbes. Diese Kultur soll natürlich weiterhin den Menschen nahegebracht werden. Allerdings haben wir 2004 unsere Auffassung der Kulturhauptstadt geändert: Im Vordergrund steht nun das Zusammengehörigkeitsgefühl in Europa. Die Europäer sollten sich auf dem gesamten Kontinent zuhause fühlen. Als



Foto: Philipp Wehrle

Bürger, nicht nur als Touristen. Das hat gar nicht so viel mit Gesetzen wie einer Europäischen Verfassung zu tun, sondern mit Alltagskultur. Und das Instrument der Europäischen Kulturhauptstadt hilft uns, dieses Bewusstsein und die Beziehung der Menschen zum öffentlichen Raum der Städte zu stärken.

Also wird auch in Brüssel Kultur nicht mehr als Hochkultur verstanden ...

Richtig, das hat sich geändert. Früher galt Kultur als etwas Zeremonielles, Elitäres. Dabei geht es hier doch um ein ganz alltägliches Phänomen: In der Kultur einer Gesellschaft definieren sich all unsere Werte, unsere Beziehungen, unser Verhalten. Sie ist ein Katalysator der Kreativität.

Das Jahr 2009 ist das „Europäische Jahr der Kreativität“. Warum stellen Sie diesen Begriff so heraus?

Es ist ungeheuer wichtig, Kreativität zu fördern. Im Kleinen und im Großen. Ein gutes Beispiel dafür sind die neuen Konzepte für ehemalige Industrieflächen, die nun ganz anders genutzt werden. Das Ruhrgebiet ist dafür ein idealer Testboden. Und wir haben bereits in den Kulturhauptstädten Lille und Glasgow eindrucksvoll erfahren können, wie stark Kulturhauptstadt und Kreativwirtschaft den Strukturwandel beschleunigen können. Die in Lille erzielten Umsätze betragen das Zehnfache der Investitionen!

Kultur und Kreativität werden also nun zum harten Wirtschaftsfaktor?

Ja. Wir brauchen beides – und beide brauchen sich gegenseitig. Die Zerteilung von Kultur und Wirtschaft muss überwunden werden.

festspiele; und Museen wie das Essener Folkwang, das gerade mit Mitteln der Krupp-Stiftung unter Federführung von Berthold Beitz von Stararchitekt David Chipperfield erweitert wird. Die Eröffnung des 55-Millionen-Euro-Baus ist für Januar 2010 geplant – als Aufbruchssignal für das Kulturhauptstadtjahr.

Doch es geht um mehr: Die begehrte kreative Klasse wünscht sich eine unfertige, flexible, progressiv ▶



Auf den Hund gekommen ist Bernd Kowalzik keineswegs. Er ist Gründer und Geschäftsführer des Musikverlags Roof – und seiner Heimat bis heute treu.

denkende Umgebung. Dass das Ruhrgebiet auf diese Anforderungen besser vorbereitet ist, als Skeptiker glauben, zeigt ein Besuch an Orten wie der Zeche Zollverein und der Zeche Carl in Essen – oder der Zeche Prinz-Regent in Bochum-Weitmar. Das Gelände wirkt wie aus dem Lehrbuch für gelungenen Strukturwandel kopiert. In einer Szenerie aus rotem Backstein und wucherndem Efeu haben sich in den vergangenen 30 Jahren Disco, Konzertclub, Theater, Plattenfirmen und seit diesem Sommer auch die Ruhr Music Commission sowie ein Studio des renommierten Internetradiosenders Byte.FM angesiedelt.

Langer Atem zahlt sich aus

Roof Music ist schon länger hier. Der Musik- und Literaturverlag ist mit einem Umsatz von 4,5 Millionen Euro der sechstgrößte deutsche Hörbuchverlag – hin-

ter Branchenriesen wie Audio Verlag und Oetinger. Dabei begann alles ganz klein, Mitte der 80er-Jahre, als Geschäftsführer Bernd Kowalzik in einem Tonstudio nebenan den jungen Helge Schneider entdeckte. Heute sitzt Kowalzik gemeinsam mit Lebensgefährtin und Partnerin Kristine Meierling noch immer in der Zechenhalle. Doch an der Wand hängen nun funkelnde Platten aus Silber, Gold und Platin, verliehen für außerordentliche Verkaufserfolge von Künstlern wie Herbert Grönemeyer, Moondog, Götz Alsmann und Sven Regener – nicht zu vergessen das mit 500.000 Einheiten erfolgreichste deutsche Hörbuch aller Zeiten, Hape Kerkelings „Ich bin dann mal weg“.

„Im Ruhrgebiet hat man noch die Möglichkeit, in Ruhe zu arbeiten“, sagt Kowalzik und blinzelt in die Herbstsonne. „Langfristiges Denken zahlt sich aus. Und die richtigen Kooperationen, die über die Zeit



wachsen konnten.“ Zu seinem Netzwerk aus Verlag, Label, Management, Bookingagentur und Merchandising gehört auch ein Tonstudio in Berlin. Doch das Kerngeschäft bleibt in der Heimat; auch wenn es hier mittlerweile nicht mehr so beschaulich zugeht wie in den Pioniertagen.

30 Kilometer weiter ruhrabwärts residiert die digitale Avantgarde – zwar nicht in historischen Mauern, dafür mit besten Zukunftsaussichten: In der Mülheimer Games Factory Ruhr haben sich Computerspielentwickler, Zulieferer und Existenzgründer zusammengetan. Gerade gewannen sie den Create.NRW 2009, den Förderwettbewerb des größten deutschen Bundeslandes. Im Verbund mit der Universität Duisburg-Essen möchten sie als Games Development Initiative Ruhr die Vernetzung zwischen Entwicklern, kreativem Nachwuchs und Forschern fördern. Das Projekt

besitzt Modellcharakter: Denn auch die Integration von Start-ups und akademischer Arbeit ist ein Attribut erfolgreicher Kreativregionen.

Der „Turbo der Kulturhauptstadt“

Das Ruhrgebiet ist von einem Jahrhundert Schwerindustrie gezeichnet: Das Erbe der protestantischen Arbeitsethik sei der Feind der feingeistigen Zerstreuung, sagen die einen. Gerade die offenen, noch nicht gefestigten Strukturen seien ein Vorteil, sagen die anderen. Zu ihnen gehört Dieter Gorny, 56: Grimme-Preisträger, Popkomm-Erfinder, Viva-Gründer und vor allem Ruhrgebietler. Er ist einer der vier Direktoren der Europäischen Kulturhauptstadt 2010 und kümmert sich um die Belange der Kreativen. „Die Region muss sich jetzt bewegen – und tut dies auch. Die Förderung der bestehenden Strukturen und die Entwicklung neuer Zentren, eben jener Kreativ-Quartiere, ist alternativlos“, findet er. ▷

„Die Region muss sich jetzt bewegen – und tut dies auch“, sagt Dieter Gorny, künstlerischer Direktor Kreativwirtschaft Ruhr.2010.





Wahrzeichen des Wandels:
Das „Dortmunder U“ wird
auf der EXPO 2010 in
Shanghai stellvertretend für
das Ruhrgebiet präsentiert.

Das Wahrzeichen dieses Wandels ist die ehemalige Union-Brauerei „Dortmunder U“, eine Kathedrale der Industriekultur, die im kommenden Jahr auch auf der Weltausstellung EXPO in Shanghai präsentiert werden wird. Als Intendant des U konnte der Kulturmanager Andreas Broeckmann gewonnen werden. In Berlin machte er das Festival „Transmediale“ zum wichtigsten Treffpunkt für digitale Kultur. „Doch mittlerweile kann die Hauptstadt vom Ruhrgebiet lernen“, sagt Broeckmann: „Die Dynamik in der Kulturpolitik ist hier durch die Vorbereitungen auf 2010 viel größer als in Berlin – auch wenn beide Regionen mit ähnlichen finanziellen Problemen zu kämpfen haben.“ Der Intendant freut sich deshalb auf seine große Aufgabe: das „U“, diesen schlafenden Beton-Giganten, aus seiner Brauereivergangenheit in das Informationszeitalter zu führen.

„**Ein weiterer Vorteil der Region** ist ihre Vielfalt und ihr Markt mit 5,5 Millionen Einwohnern“, sagt Dieter Gorny. Tatsächlich ist das Potenzial des Ballungsraums mit seinen zwölf Großstädten, die wie Perlen an der nur 60 Kilometer langen Kette des Ruhrschnellwegs hängen, weltweit wohl einzigartig. Doch bedingt durch die dezentrale Organisation ziehen noch nicht immer alle Entscheider an einem Strang. Trotzdem prophezeit Gorny: „In fünf bis zehn Jahren haben wir hier veränderte Arbeitsplatzstrukturen, nicht zuletzt durch den Turbo der Kulturhauptstadt. Bürokratische Traditionen können so schneller übersprungen werden.“

Von einem „2010-Katalysator“ für die Außendarstellung ist auch Stefan Windprecht überzeugt. Der Esse-

ner Werbefilmer produziert mit seiner Firma „K+S“ Imagespots für Unternehmen wie Coca-Cola, RWE und die Messe Essen. „Letztendlich geht es darum, eine leider stark unterschätzte Region in den Köpfen neu zu positionieren“, erklärt er und legt damit den Finger in eine Wunde: Denn an Selbstbewusstsein fehlt es dem Ruhrgebiet noch immer.

Lob aus Brüssel

Am Ruhrufer in Essen-Kettwig plant Heinz Schnetger währenddessen seinen Vortrag. In München, auf Europas größter Immobilienmesse Expo Real, wird er am nächsten Tag über sein Konzept für die Scheidt'schen Hallen sprechen. „Wir werden hier nichts kaputtsanieren und nicht alles weiß streichen“, verspricht er. „Es wäre zwar einfacher, auf ein einheitliches Mietniveau hinzuarbeiten, doch dann bekämen Sie niemals diesen bunten Kiez-Charakter, der für unsere Wunschmieter so wichtig ist.“ Eine Handvoll Agenturen, Künstler und Fotografen hat sich am Fluss schon eingerichtet, Kreative aus der Werbemetropole Düsseldorf haben Interesse an einem Umzug ins Grüne bekundet.

In Brüssel hört man solche Nachrichten gern, schließlich soll das Ruhrgebiet als Vorbild für europäische Regionen im Wandel dienen. „Die große Kreativität des Ruhrgebiets zeigt sich doch schon an der Art und Weise der Neunutzung von Industrieanlagen“, antwortet Jan Figel, der scheidende EU-Kommissar für Bildung, Kultur und Jugend, auf die Frage nach den Gründen für die Vergabe des Kulturhauptstadt-Titels ins Revier (siehe Interview auf Seite 11).

Das Allerheiligste der Kreativen

Die beste Werbung für den Kreativstandort Ruhrgebiet machen aber immer noch die Kreativen selbst. Im kommenden Jahr wird eine neue Oper des großen deutschen Komponisten Hans Werner Henze uraufgeführt – auf Zollverein und in der Bochumer Jahrhunderthalle. Der Weltstar hat die Überbleibsel der Industriekultur sehr bewusst ausgewählt. „Woanders hätte man diese wunderbaren Buildings in die Luft gesprengt“, sagt Henze. „Aber hier sind sie zu einem Sanctuary geworden.“ Von den Stätten harter Arbeit zum Allerheiligsten der Kreativität – schöner kann man den Wandel kaum beschreiben. □

HAUPTSTADTBÜHNE



UKom-Agentur 11/09 1375-2192

Essens Wahrzeichen im Wandel der Zeit: Die Zeche Zollverein mit dem von HOCHTIEF erbauten Schacht XII gehört heute zum Weltkulturerbe. Nun wird sie zum Kulturzentrum – als einer der wichtigsten Schauplätze für die Veranstaltungen der Kulturhauptstadt Europas 2010.

Auch HOCHTIEF ist wieder dabei – als Sponsorpartner. Zudem sorgen wir als Technischer Leiter der Kulturhauptstadt mit unseren Facility-Management-Experten dafür, dass vor und hinter den Kulissen alles reibungslos klappt.

HOCHTIEF: Aus Visionen Werte schaffen. www.hochtief.de



Sponsorpartner von



Auf der Straße, in der Oper und in der Luft



Über 2.200 Projektideen wurden für das Kulturhauptstadtjahr 2010 eingereicht. Noch läuft die Auswahl. ESSEN AFFAIRS präsentiert sieben herausragende Projekte.

www.ruhr2010.de



Ruhr-Atolle

Karibische Geografie im Ruhrtal? Kein Problem, wenn eine raffinierte Idee zu einem Leuchtturmprojekt gekürt wird. Ab Mai 2010 schwimmen auf dem Baldeneysee in Essen-Werden vier künstliche Inseln, jede von ihnen um 200 Quadratmeter groß. Statt Vulkangestein und Korallen entstehen hier allerdings ein begehbarer Eisberg, ein japanisches Teehaus, ein grüner Garten und ein versunkenes U-Boot. Doch um schöne Kunst geht es hier nur auf den ersten Blick. Die Atolle stehen für die Verbindung von Kreativität mit den Möglichkeiten der erneuerbaren Energien aus Biomasse, Wasserkraft, Wind und Sonne. Partner des Projekts ist der Energiekonzern RWE: „Energie als Schlüsselthema des 21. Jahrhunderts eignet sich sehr gut für den Austausch zwischen Kunst und Gesellschaft“, sagt Vorstandsmitglied Alwin Fitting. Einige Atolle werden begehbar und mit Ausflugsbooten zu erreichen sein.

Foto: Achim Reuter

Melez

Die Metropole Ruhr ist ein Schmelztiegel der Kulturen. Sie prägen die Identität der Region. Melez ist ihr gemeinsames Festival: mit Performances, Ausstellungen, Literatur, Modedesign und Kulinarik. Nordafrikanische Leckereien, italienische Lieder, türkisches Schauspiel und spanischer Flamenco – wenn die Vielfalt aus über 170 Nationen zelebriert wird, zeigt sich die Metropole Ruhr von ihrer buntesten Seite. Das Festival gibt es übrigens schon seit 2005 – es war ein wichtiger Beitrag zum Gewinn des Titels.

Jedem Kind ein Instrument

Kultur darf nicht erst Erwachsene interessieren.

Am besten beginnt man damit in der ersten Schulklasse. Hier setzt ein gemeinsames Projekt der RUHR.2010 und der Zukunftsstiftung Bildung unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Horst Köhler an: Alle Erstklässler dürfen 2010 in der Metropole Ruhr ein Musikinstrument ihrer Wahl erlernen. Die künstlerische Früherziehung wird von Unterricht in Singen, Tanzen und Malen begleitet. Ab dem dritten Schuljahr bilden sich Ensembles, einmal in der Woche probt dann das Schulorchester.



Foto: Stiftung Jedem Kind ein Instrument

Schachtzeichen

Schon in diesem Jahr leuchteten die gelben Testballons eindrucksvoll über dem Ruhrgebiet. Von weit oben wiesen sie auf ganz unten hin – auf die Schächte und Stollen der Bergwerke, auf die vergangene Epoche der Schwerindustrie und auf eine gern übersehene Besonderheit: Denn das Ruhrgebiet ist die einzige voll unterkellerte Metropole der Welt, wie mancher mit humorvollem Stolz behauptet. Im Mai 2010 steigen über den verschwundenen Schachtanlagen 400 große gelbe Ballons auf. In 40 Metern Höhe zeigen sie, wie viel sich verändert hat in der Metropole Ruhr.

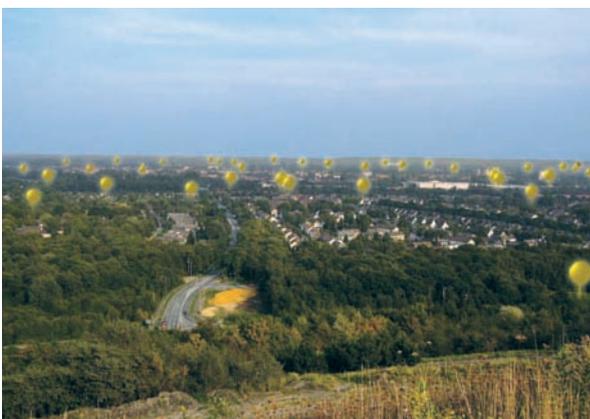


Foto / Grafike: RUHR.2010 GmbH



Foto: Marie Köhler

KulturKanal

Der Rhein-Herne-Kanal ist der Arbeiter unter den Wasserstraßen des Ruhrgebiets.

In seinen Häfen werden Kohle, Stahl, Brennstoffe und Zement verladen. 2010 dient der Kanal aber auch als kulturelle Spielstätte: Höhepunkte sind das nächtliche „KanalGlühen“ im April, wenn Schiffe, Kräne, Hafenanlagen, Schleusen, Brücken in buntem Licht erstrahlen werden, die Kulturnacht „Extraschicht“ im Juni und die Ballett-Choreografie „SCHWINGungen“ aus zehn gigantischen Autobetonpumpen im Oktober. Ein Fixpunkt wird das Kulturschiff, das zwischen zehn Städten hin- und herfahren wird. Langfristig soll der Kanal auch als Wohn- und Tourismusziel erschlossen werden. Schon heute zeugen Marinas und Wohnquartiere vom neuen Leben am Wasser.

Odyssee Europa

Kooperation statt Irrfahrt – das ist die Odyssee Europa. Sechs Theaterautoren ließen sich von Homers Heldendichtung „Odyssee“ inspirieren. Doch in ihren Erzählungen wird der Abenteurer und Heimkehrer Odysseus zum Prototyp für den modernen Europäer. Als solcher wird er vom 27. Februar bis zum 23. Mai durch die Licht- und Schattenwelten des

Ruhrgebiets geschickt. An fünf Wochenenden und in fünf Theatern entfaltet sich die Gesamterzählung. Verknüpft werden die Spieltage durch Open-Air-Inszenierungen, die auf dem Weg von Theater zu Theater und von Stadt zu Stadt stetig neue Perspektiven eröffnen. Die Metropole Ruhr als Bühnenbild.

Still-Leben Ruhrschnellweg

Die Autobahn 40 als Flaniermeile – das gab es erstmals 1973. Damals unterband die Ölkrise den Verkehr auf der Lebensader des Reviers. Am 18. Juli 2010, einem Sommerferien-Sonntag, stehen die Auf- und Abfahrten zum zweiten Mal für Fußgänger offen: Zwischen Dortmund und Duisburg reihen sich auf 60 Kilometern dann 20.000 Bierzeltgarnituren aneinander, sollen hier eineinhalb Millionen Besucher Platz nehmen. „Still-Leben“ ist das aufwendigste Kulturhauptstadt-Projekt – und eines, dessen Bilder um die Welt gehen werden. „Jeder soll mit seiner Idee von Kunst und Kultur kommen und seinen Tisch gestalten“, wünscht sich RUHR.2010-Geschäftsführer Fritz Pleitgen. Reservierungen werden übrigens schon jetzt entgegengenommen.



Grafik: RUHR.2010 GmbH / T&S Emotional Marketing GmbH



Besucherandrang: 60.000 Fachleute aus aller Welt informierten sich auf der SCHWEISSEN & SCHNEIDEN über die neuesten Füge-, Trenn- und Beschichtungstechnologien.



Was können wir für Sie tun? Anne Binder (links) und Maren Ruhrländer vom Presseteam der Messe Essen.



Die Welt zu Gast zum Schweißen

Aus 128 Ländern kamen die Besucher der 17. SCHWEISSEN & SCHNEIDEN – ein neuer Rekord. Report einer Messewoche.

Sonntag, 18.57 Uhr: Anpiff. „Was hat Fußball mit Schweißen zu tun?“ lautet die Leitfrage beim Eröffnungsabend im Saal Europa. Norbert Kleine-Möllhoff, 1. Bürgermeister der Stadt Essen, nimmt den Ball gleich auf. „Die SCHWEISSEN & SCHNEIDEN führt die Weltrangliste an“, sagt er. Im Anschluss spricht Prof. Dr.-Ing. Heinrich Flegel Klartext. Vokabeln wie „Rezession“ und „Depression“ seien zwar auch an der Schweißbranche nicht spurlos vorbeigegangen, sagt der Präsident des Messepartners DVS – Deutscher Verband für Schweißen und verwandte Verfahren e. V., der den Vertrag mit der Messe Essen gerade bis 2021 verlängert hat. „Aber schauen Sie sich um! Die Messe ist stärker und dynamischer als je zuvor!“ Eine „Jetzt-erst-recht-Stimmung“ hat Flegel ausgemacht. „Die Messe Essen ist die Arena, die Mannschaften spielen alle in der ersten Liga und haben gut trainiert.“ Siegerjubiläum dann bei den Preisträgern des Abends (siehe Kasten auf S. 21), ehe Prof. Dr. Andreas Groß, Leiter des Klebtechnischen Instituts für Angewandte Materialforschung beim Fraunhofer Institut Bremen (IFAM), zu einem Ausflug in die Sportarenen der Welt einlädt. Vom Berliner Olympiastadion bis zum „Vogelnest“ in Peking – überall kommen innovative Werkstoffe zum

Einsatz. „Nur: Was nützt der schönste Werkstoff, wenn man nicht über die Technologien verfügt, sie zu verbinden?“ Vor diesem Publikum eine rhetorische Frage.

Montag, 9.10 Uhr: Für Journalisten beginnt der Tag mit Anne Binders Lächeln. „Good morning“, wünscht die Mitarbeiterin der Pressestelle den Berichterstatern aus Südkorea und Japan, die als Erste vor Ort sind. 645 Journalisten waren vor Messebeginn im Presseverteiler aufgelistet. Wer sich noch nicht akkreditiert hat, holt das jetzt nach. 25 Sekunden dauert die Anmeldung im Selbstversuch. Zeit ist schließlich auch für Medienmenschen Geld.

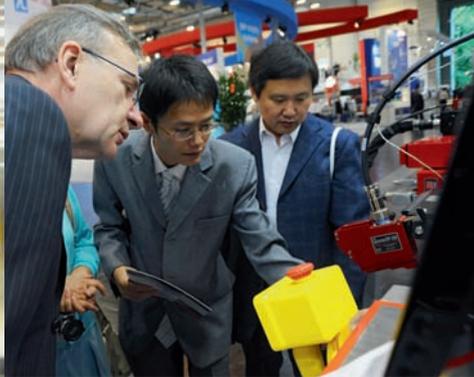
Montag, 10.08 Uhr: Klaus Reich ist erleichtert. Natürlich hatte sich auch der Direktor Messen und Ausstellungen der Messe Essen seit vergangemem September um „seine“ Messe gesorgt, die er seit 24 Jahren betreut. Jetzt aber sind sogar 2.500 Quadratmeter Standfläche mehr als 2005 vermietet. Reich ist auf dem Weg zu Michael Schmidt, Director Sales & Marketing der Cloos Schweißtechnik GmbH. Herzliche Begrüßung unter alten Bekannten, dann erzählt Schmidt, dass heute Morgen der runderneuerte Webauftritt online gegangen



Alte Bekannte: Stefano Michieletto, Sales Director des italienischen Ausstellers INE, zeigt Claus-Peter Regiani, Teamleiter SCHWEISSEN & SCHNEIDEN, eine Neuigkeit aus seinem Hause.



Auf jede Frage eine Antwort: Susanne Ludwig, Martina Merle und Ina Wieschermann (von links) vom Serviceteam der Messe Essen waren viel gefragte Gesprächspartnerinnen.



Moskau, Mailand, New York: Olga Kiseleva, Karin Baumeister und Karen Vogelsang (von links) leiten die Auslandsbüros der Messe Essen.



ist. Kein Zufall: „Die SCHWEISSEN & SCHNEIDEN ist für uns die wichtigste Messe“, sagt er. „Können wir noch irgendwas tun?“, fragt Reich. Ja, da wäre noch eine Kleinigkeit. „Wir brauchen von 8 bis 18.30 Uhr sechs Bar Druckluft.“ – „Wir kümmern uns.“

Montag, 11.01 Uhr: „Wie spät ist es?“ Zwei Stunden ist die Messe alt, und Stefano Michieletto, Sales Director beim italienischen Aussteller INE, ist auf der Suche nach dem verlorenen Zeitgefühl. Nach pausenlosen Gesprächen begrüßt er nun Claus-Peter Regiani, Teamleiter SCHWEISSEN & SCHNEIDEN – in perfektem Deutsch. Fünf Sprachen beherrscht Michieletto. „Wir kennen uns nicht nur aus Essen“, erklärt Regiani, denn Michieletto besucht auch die Ableger der Weltmesse in Peking, Shanghai, Mumbai und Moskau. Dort stellt INE zwar nicht aus, für Stefano Michieletto sind die Termine trotzdem Pflicht – „um den Wettbewerb zu beobachten“.

Montag, 12.45 Uhr: Bei Ina Wieschermann steht das Telefon noch immer nicht still. „Sie haben noch keinen Reinigungsservice bestellt? Kein Problem, kommen Sie einfach zu uns und füllen das Bestellformular aus.“ – „Und welche Art von Internetzugang bevorzugen Sie? Wir bieten WLAN-Voucher oder einen Zugang für die ganze Woche an.“ Seit sieben Uhr findet das gut zehnköpfige Serviceteam auf jede Frage eine Antwort. „Die großen Dinge sind gelaufen, heute geht es um die Kleinigkeiten“, weiß Martina Merle, Teamleitung Ausstellerservice der Messe Essen. Die großen Dinge – das waren zum Beispiel 18.000 Kilowatt Anschlussleistung, die gelegt werden mussten; die Kleinigkeiten indes sind nicht minder wichtig. „Unser Ziel“, erläutert Merle, „ist es, Lösungen zu bieten, ohne dass der Kunde das Gelände verlassen muss.“ Um die Wege noch kür-

zer zu machen, hat die Messe Essen vor drei Jahren ihre Kompetenz räumlich gebündelt: Von der Projektleitung über die Logistik bis zu Patentanwälten findet sich der gesamte Service Tür an Tür.

Dienstag, 10.12 Uhr: Dr. Klaus Middeldorf bewegt sich im 30-Minuten-Takt. Bis Samstag um fünf ist der Hauptgeschäftsführer des DVS verplant. „Ich halte das durch“, versichert er, „denn ich bin wahnsinnig gerne hier. Und was mich in diesem Jahr besonders freut: Wir finden Unterstützung für unsere Botschaft.“ Die lautet seit Monaten: „Wir gehen nach Essen – und nicht in das Jammertal.“ Der DVS macht sich gerade jetzt stark für Investitionen in Innovationen, in Forschung und Qualifizierung – und nutzt dazu erstmals einen gemeinsamen Auftritt aller Verbandsorganisationen mit fast 500 Quadratmetern voll bespielter Fläche.

Dienstag, 11.38 Uhr: Achtmal ist Eginhard Vietz in diesem Jahr um den Erdball geflogen. Sein aktueller Reiseplan: „Sonntags geht es nach Peking, Mittwoch zurück, am Freitag nach Johannesburg, von dort aus nach Sydney.“ Wie zum Beweis läuft hinter dem Gründer und geschäftsführenden Gesellschafter des Pipeline-Spezialisten aus Hannover eine Diashow, die ihn in Begleitung internationaler Politprominenz zeigt. Den 68-Jährigen temperamentvoll zu nennen, wäre untertrieben, und seine Anekdoten aus der Wirtschaft sind so amüsant, dass Frank Thorwirth, Vorsitzender der Geschäftsführung der Messe Essen, und Klaus Reich der Abschied schwerfällt. „Wir könnten den ganzen Tag hier bleiben“, sagt Thorwirth – aber eine Sitzung mit chinesischen Messepartnern ruft. Auf dem Weg zum Messehaus Ost eine kurze Lagebesprechung: „Was war gut? Wo müssen wir nachjustieren? Sollen wir uns morgen kurz zusammensetzen?“ Morgen ist Halbzeit. ▷



Spektakulär: Erich Pimokaitis (links) und Jürgen Heidelmann (rechts) verantworteten den Stand der Böhler Welding Group. Beeindruckt war auch Messemann Claus-Peter Regiani.



Im 30-Minuten-Takt: Dr. Klaus Middeldorf, Hauptgeschäftsführer des Messepartners DVS, konnte sich über einen Mangel an Gesprächen nicht beklagen.



Firmenchef Eginhard Vietz (rechts), mit Frank Thorwirth, Vorsitzender der Geschäftsführung der Messe Essen (links), und Klaus Reich, Direktor Messen und Ausstellungen.

Mittwoch, 8.34 Uhr: Marokko, Serbien, Rumänien, Nigeria, Indonesien, Brasilien. Bunt gemischt ist die knapp 50-köpfige Gruppe, die Frank Thorwirth und Klaus Middeldorf im Saal Panorama empfangen. „Sie sind unsere Botschafter in Ihren Ländern“, begrüßt Thorwirth die Gäste. Insgesamt 14 Delegationen von Verbänden und Unternehmen empfangen Middeldorf und er im Verlauf der Messe.

Mittwoch, 14.31 Uhr: Nach vier Jahren Arbeit hat frau sich eine Pause verdient. Schließlich kümmern sich Karin Baumeister, Olga Kiseleva und Karen Vogelsang

innerhalb des globalen Netzwerks der SCHWEISSEN & SCHNEIDEN um insgesamt 180 Aussteller. „Kontaktpflege ist im B-to-B-Bereich besonders wichtig“, erklärt Vogelsang, die von New York aus Kunden in Nord- und Mittelamerika betreut. „Wir sind die Gesichter der Marke – und vor allem Vertrauenspersonen“, erläutert Karin Baumeister, die das Mailänder Büro leitet. Und weil die Kunden den drei Damen vertrauen, bitten sie sie in allen Fragen um Unterstützung: vom technischen Vordruck bis zum Visum. All das ist nun erledigt. „Jetzt“, sagt Olga Kiseleva, seit 2004 in Moskau tätig, „besteht unser Job im Repräsentieren.“

Die Auslandsevents der Messe Essen bis März 2010

AUSLANDSBÜROS DER MESSE ESSEN

... für USA, Kanada, Mittelamerika

US Representative Office
Essen Trade Shows c/o GACC
Karen Vogelsang
1500 Front Street, Suite B-1
Yorktown Heights, NY 10598
Fon 001 914 962 1310
Fax 001 914 962 1320
E-Mail karen@essentradeshows.com

... für Italien

MESSE ESSEN GmbH
Succursale per l'Italia
Karin Baumeister
Via Vincenzo Monti, 8
20123 Milano
Fon +39 02 4671 2204
Fax +39 02 4801 3233
E-Mail fiera_essen@comm2000.it

... für Russland, GUS-Staaten, Baltikum

Olga Kiseleva, Michael Mandel
Messe Düsseldorf Moskau
Krasnopresnenskaya nab. 14/2, pav. 7
123100, Russia, Moskau
Fon +7 499 259 17 23 (Olga Kiseleva)
Fon +7 499 795 29 79 (Michael Mandel)
Fax +7 499 256 67 89
E-Mail kiselevao@messed.ru

IPM CHINA (01.12.-03.12.2009): Die fünfte IPM China in Foshan (Shunde) ist wieder Netzwerk-Plattform des asiatischen Pflanzenmarkts. „Sie hat sich innerhalb kürzester Zeit zur zweitwichtigsten Gartenmesse Chinas entwickelt“, freut sich Egon Galinnis, Geschäftsführer der Messe Essen. www.ipm-china.com

SCHWEISSEN & SCHNEIDEN INDIA (10.02.-12.02.2010): Nach Essen richtet sich das Augenmerk der Schweißwelt nun auf Mumbai. Wie schon 2008 findet das Tochterevent der Weltleitmesse wieder in Kombination mit den themenverwandten Messen „Tube India International“ und „Metallurgy India“ statt. www.schweissen-schneiden-india.com

IPM DUBAI, WORLD OF PERISHABLES (08.03.-10.03.2010): Innerhalb von vier Jahren hat die IPM Dubai ihre Ausstellerzahl verdreifacht. Nach dem Premierenerfolg der World of Perishables steht diese Spezialmesse für temperaturempfindliche Güter wieder parallel dazu auf dem Programm. www.ipm-dubai.net
www.wop-dubai.com



„Was läuft gut? Wo müssen wir nachjustieren?“
Frank Thorwirth (rechts) und Klaus Reich bei einer
improvisierten Lagebesprechung.



„Keine besonderen
Vorkommnisse“: Security-
mann Sascha Rath hielt
nachts Wache am Tor 4.

Zum „Essener Abend“ waren 1.300
Aussteller geladen. Die Grugahalle bot
dafür den stimmungsvollen Rahmen.

Donnerstag, 19.08 Uhr: 1.300 Gäste sind der Einladung zum Ausstellerabend in die Grugahalle gefolgt. „Ich mache es kurz“, verspricht Dr. Wolfgang Reiniger, Oberbürgermeister der Stadt Essen und Aufsichtsratsvorsitzender der Messe Essen. Er hält Wort. Nach vier Minuten eröffnet er das Büffet – und sofort bilden sich lange Schlangen vor Carpaccio, Penne und vielem mehr. Ab 21.30 Uhr heißt es dann: Die Messe tanzt. Bis spät in den Abend. Erstaunlich, nach vier Tagen.

Freitag, 13.30 Uhr: Das Lob hat Jürgen Heidelmann nicht gezählt. Er hätte es auch nicht geschafft. Die Besucher sind begeistert von dem, was sich die Werbeabteilung der Böhler Welding Group hat einfallen lassen: eine 13 Meter hohe dreigeschossige Bohrrinsel, auf der ein Hubschrauber thront. Der Offshore-Bereich zählt zu den Spezialgebieten des Schweißzusatz-Produzenten. Mehr als 2.300 Quadratmeter misst der größte und vielleicht auch spektakulärste Messestand. Mehr als ein Jahr hat ihn Heidelmann mit seinem Kollegen Erich Pimokaitis und vier externen Experten vorbereitet. Aber er lobt lieber andere: „Die Idee so umzusetzen, war eine logistische Meisterleistung des Messebauers und der Messe Essen.“ Übrigens sei der Stand gar nicht so teuer, wie er aussieht. Wie teuer genau, verrät er nicht. Ein bisschen hat Böhler schon investiert, denn: „Wer hier nicht teilnimmt, hat in der Branche nichts verloren.“

Freitag, 20.49 Uhr: „Keine besonderen Vorkommnisse“, meldet Sascha Rath am Tor 4. Vor der Halle 1 hält der Securitymann Wache – und das bis um 6 Uhr am nächsten Morgen. Mit rund 100 Kollegen bewacht der 37-Jährige die Millionenwerte, die in den Messehallen präsentiert werden. Die Devise lautet: „Im Zweifel kundenorientiert“ – und sollte das immer noch

Ausgezeichnet

Im Rahmen der Eröffnungsfeier der SCHWEISSEN & SCHNEIDEN feierten zwei Preise Premiere: An den Forschernachwuchs richtet sich der EWM-Award. Erster Preisträger ist Sascha Rose, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Oberflächen- und Fertigungstechnik der Universität Dresden. Seine Studien zur Metaldampfentstehung beim Schweißprozess werden mit 30.000 Euro gefördert. Den mit 10.000 Euro dotierten 3M-Award für mehr Arbeitssicherheit beim Schweißen teilen sich zwei Preisträger: Jochem Tanneberger, Inhaber und Geschäftsführer des PMT – Präventions-Management-Team, wurde für sein „Schweißmobil zur Verbesserung der Atmosphäre beim Schweißen“ ausgezeichnet, die Kooperationsstelle/Referat der Behörde für Wissenschaft und Forschung der Stadt Hamburg erhielt den Preis für Pimex, ein System zum effektiven Arbeitsschutz an Schweißarbeitsplätzen.

nicht genug sein, weist der 110-Kilo-Mann „freundlich, aber bestimmt“ auf die Sicherheitserfordernisse hin. „Ab morgen Mittag geht es noch mal richtig rund“, ahnt er. „Beim Abbau wollen wieder alle alles auf einmal.“ Er nimmt es gelassen.

Samstag, 18.31 Uhr: Abpfiff. Der Schlussbericht der Presseabteilung fasst die Tage in Zahlen: 1.015 Aussteller aus 42 Ländern, 100.000 Quadratmeter Ausstellungsfläche, Besucher aus 128 Ländern – ein Drittel mehr Nationen als 2005. „Das Marketingtool Messe mit seinen vielfältigen Möglichkeiten ist mehr als ein Verkaufsinstrument und deshalb kaum zu ersetzen“, resümiert Frank Thorwirth. „Nach der Messe ist der Jubel groß“, wird die WAZ am Montag titeln. □

„Kompakt, aber kraftvoll“

In einem konjunkturell schwierigen Umfeld besinnt sich die Essen Motor Show auf ihre Kernbotschaft – das Erlebnis Auto.



Konzentration auf den Markenkern: Auch die Werbekampagne setzt in diesem Jahr ganz auf emotionale Botschaften.

ESSEN AFFAIRS: Die weltweite Krise der Automobilindustrie geht auch an den großen Messen nicht vorbei. Die IAA vermeldete im September einen offiziellen Besucherrückgang um 5,5 Prozent, bei den Ausstellern stand am Ende ein Minus von 7 Prozent. Schwere Zeiten – auch für die Essen Motor Show?

Egon Galinnis: Es gab schon einfachere Jahre, gar keine Frage. Genau wie die Kollegen in Frankfurt kämpfen auch wir um jeden Aussteller und jeden Be-

sucher. Aber die Essen Motor Show lebt. Sie ist die traditionsreichste Motorsportmesse in Deutschland, die Marke ist europaweit bekannt, und wenn ab 2010 die AMI in Leipzig nur noch alle zwei Jahre stattfinden wird, ist die Essen Motor Show dann Deutschlands einzige jährliche Automobilmesse. Das sind unsere USPs, die wir stärken und in den kommenden Jahren ausbauen wollen. Das Jahr 2009 dient uns dabei als Sprungbrett.

Federführend dafür ist ein neues Team, mit Ihnen als Geschäftsführer an der Spitze.

Galinnis: Selbstverständlich stufen wir eine so besucherstarke Messe von ihrer Wertigkeit her hoch ein. Deshalb haben wir ein neues Team installiert, das ich unterstütze. Die eigentliche Arbeit leisten Annegret Appel und ihr Team.

Welche Akzente setzt denn das neue Team?

Annegret Appel: Wir setzen weniger auf Quantität und mehr auf Qualität. Deshalb haben wir das Angebot auf eine Fläche von 80.000 Quadratmetern komprimiert. Wir teilen die Bereiche in der Gesamtkonzeption klarer auf, machen das Erlebnis Motor Show noch besucherfreundlicher. Jeder Gast soll genau wissen, in welchem Bereich er sich gerade befindet. Genau das wünschen sich auch die Aussteller: eine kompakte, kraftvolle und klar strukturierte Messe.

Was bedeutet das ganz genau?

Appel: Historisch ruht die Essen Motor Show auf vier Säulen: dem Motorsport, dem Tuning, den Classic Cars und daneben den Neuheiten im Bereich der Serienfahrzeuge. Diese Bereiche werden in diesem Jahr noch sauberer getrennt. Und was die Qualität angeht – ein Beispiel: Auf dem „Dream Car Boulevard“ präsentieren wir in diesem Jahr zehn Ferraris, die unsere Gäste noch nicht gesehen haben. Wir hätten auch 20 haben können, aber darunter wären dann eben auch Fahrzeuge gewesen, die in Essen schon zu sehen waren. Unsere Devise lautet: lieber weniger, aber einzigartig.

Daneben gibt es ja eine ganze Anzahl von Premieren, zum Beispiel die „Speed Bike Show“.

Appel: Die Speed Bikes, getunte Motorräder mit Straßenzulassung, haben eigentlich bei keiner Messe eine Heimat. Wir wollen sie ihnen im neuen „Motorrad-Pavillon“ geben. Auch hiermit besinnen wir uns übrigens auf unsere Vergangenheit. In früheren Zeiten war die gesamte Motorradindustrie in Essen vertreten.

Steht die Neukonzeption also generell unter der Überschrift „Zurück zu den Wurzeln“?

Galinnis: In gewisser Hinsicht schon. Allerdings sagen wir nicht einfach: Früher war alles gut, und jetzt machen wir es wieder genauso. Wir besinnen uns vielmehr auf unsere Wurzeln, um sie in der Gegenwart weiterzuentwickeln. Jede Messe unterliegt einem Zyklus – jetzt ist es im Fall der Motor Show an der Zeit, sie neu zu justieren. Damit haben wir im vergangenen

Jahr ja bereits begonnen: Denken Sie nur an die Motorsportarena, wo wir das „Erlebnis Auto“ zum Anfassen nah präsentiert haben.

Appel: Die Premiere hat gezeigt, dass wir mit der Idee der Motorsportarena richtig liegen. Deshalb bauen wir diesen Bereich weiter aus: In der Boxengasse werden fast alle Rennserien vertreten sein, von 9.30 Uhr bis 18 Uhr bieten wir an allen Messtagen volles Programm.

Ist mit der Neujustierung auch die Konzentration auf eine bestimmte Zielgruppe verbunden?

Appel: Unsere Zielgruppe ist und bleibt der Auto-begeisterte, gleich welchen Alters. Allerdings setzen wir auch bei den Besuchern noch stärker auf Qualität. Deshalb umfasst unsere neue Marketingstrategie unter anderem auch Werbemaßnahmen in Premium-Männermagazinen. Diese konsumstarke Zielgruppe haben wir bisher eher am Rande angesprochen. Das heißt aber nicht, dass wir die Preise erhöhen – im Gegenteil: Wir haben die Eintrittspreise sogar um einen Euro gesenkt.

Galinnis: Die Botschaft dahinter lautet: Aufbauend auf einer klaren Struktur und auf einer „klassischen“ Essen Motor Show 2009 positionieren wir uns für die Zukunft neu. □

www.essen-motorshow.de

Teamarbeit: Egon Galinnis, Geschäftsführer der Messe Essen, und Teamleiterin Annegret Appel wollen das Erlebnis Auto zum Anfassen nah präsentieren.





Bauen für das ganze Leben

Wie gestalten wir in Zukunft unsere Häuser? Die Fachmessen der Messe Essen geben auf diese Frage innovative Antworten.

Die DEUBAU ist 2010 Deutschlands wichtigster Treffpunkt der Baubranche. Vom 12. bis 16. Januar 2010 präsentieren rund 600 Aussteller aus aller Welt innovative Produkte und Dienstleistungen.

Ganzheitlich, nachhaltig, generationsübergreifend:

Diese Schlüsselbegriffe prägen derzeit viele gesellschaftliche Debatten. Lösungen, die alle drei Anforderungen erfüllen, sind gefragt denn je – auch im Bausektor. Nur logisch, dass sie auch im Zentrum der kommenden DEUBAU, 2010 Deutschlands wichtigster Branchen-Fachmesse, stehen. Unter der Schirmherrschaft des Bundesbauministeriums präsentieren vom 12. bis zum 16. Januar 2010 rund 600 Aussteller aus aller Welt innovative Produkte und Dienstleistungen.

Mit ihrem Schwerpunkt auf nachhaltigem Bauen stellt sich die DEUBAU der globalen Herausforderung des Klimawandels. Die ganzheitliche Betrachtung des Lebenswegs von Bauwerken erfordert aber nicht nur neue Bausysteme und -produkte, nötig ist vielmehr ein wirklich umfassender Ansatz. Ob Ausbau, Renovierung und Modernisierung im Bestand oder der Themenkomplex „Energie“: Wer praxisnahe Lösungen sucht,

findet in Essen kompetente Antworten. Das wissen Entscheider zu schätzen: Bei der DEUBAU 2009 zählte ein Drittel des Publikums zur Unternehmensleitung, 76 Prozent der Gäste hatten Einfluss auf die Einkaufs- und Beschaffungsentscheidungen ihres Betriebes. Zur DEUBAU 2010 werden über 70.000 Besucher aus dem In- und Ausland erwartet; der traditionell hohe Fachbesucheranteil von 90 Prozent soll nochmals gesteigert werden.

Bereits vergeben wurde der renommierte DEUBAU-Preis, mit dem junge Architektinnen und Architekten ausgezeichnet werden. Er geht 2010 an die beiden Stuttgarter Liza Heilmeyer und Stephan Birk. Sie erhalten den Preis für ihre außergewöhnliche Parkhauslösung auf dem Firmengelände von Ernsting's Family in Coesfeld-Lette. Das 500 Fahrzeuge fassende Parkhaus basiert auf zwei gegeneinander versetzten Parkdecks und kommt ohne Rampen aus.

Wachstumsmarkt GenerationPlus

Eine Premiere auf der DEUBAU feiert der Ausstellungsbereich „LEBEN plus KOMFORT“. Die integrierte Fachmesse für Konzepte, Technik, Produkte und Services versteht sich als branchenübergreifende Querschnittsmesse für sämtliche Wirtschaftsbereiche, die den wachsenden Herausforderungen des demografischen Wandels gerecht werden möchten.

Mit dieser neuen Fachmesse bündeln die Messe Essen und die Deutsche Gesellschaft für Gerontotechnik (GGT) ihre Kompetenzen. „Wir bilden so den Megatrend zwischen herkömmlicher Pflegemesse und traditioneller Fachmesse umfassend ab“, erklärt Martina Koepp, Geschäftsführerin der GGT. „Die Besonderheit liegt darin, dass in einem ganzheitlichen Konzept alle Bereiche abgedeckt werden.“

Das Bad ist gut gebucht

Innovative Lösungen zeigt vom 10. bis 13. März 2010 auch die SHK. Im Mittelpunkt der Fachmesse für die Sanitär-, Heizungs- und Klimabranche stehen Technologien zur modernen Wohnraumbelüftung und -klimatisierung, energiesparende Heiztechnik, die Wachstumsbranche „erneuerbare Energien“ sowie aktuelle Badtrends, Gebäudeautomation und viele weitere Fachthemen. „Alle Ausstellungsbereiche sind schon jetzt sehr gut gebucht“, freut sich Egon Galinnis, Geschäftsführer der Messe Essen. „Trotz der wirtschaftlich schwierigen Lage hält die SHK Essen ihre Position ohne Einschränkung und bestätigt so ihre Bedeutung für die Branche.“

Ein zukunftsträchtiges Geschäftsfeld ist die Kraft-Wärme-Kopplung (KWK). Entsprechende Geräte gewinnen sowohl im Neubau als auch bei der Modernisierung an Bedeutung. Neben bereits erhältlichen Mini- und Mikro-KWK-Anlagen stehen weiterentwickelte Geräte vor der Markteinführung. „Wir werden auf der SHK Essen alle relevanten Informationen bereitstellen. Unsere Fachleute stehen am Stand des Fachverbandes für alle Fragen rund um die neuen Technologien zur Verfügung“, betont Hans-Peter Sproten, Hauptgeschäftsführer des Fachverbandes SHK NRW, die Notwendigkeit von Information und Weiterbildung für das SHK-Fachhandwerk.

Erneuerbare auf dem Vormarsch

Auch bei der Heiztechnik gibt der Markt die Richtung vor: Im Jahr 2008 wurde in Deutschland fast der Hälfte aller Investitionen mit erneuerbaren Energien gekoppelt. Für die kommenden Jahre erwartet der Bundesindustrieverband Deutschland Haus-, Energie- und Umwelttechnik (BDH), dass alle Heizsysteme einen Teil der eingesetzten Energie aus nichtfossilen Quellen beziehen. Neben den mehr technisch orientierten

Themen wird die 23. SHK Essen aber auch kommerzielle Fragestellungen aufgreifen und hier besonders die Vorteile der energetischen Modernisierung – unter Einbeziehung der mittlerweile attraktiven Fördermöglichkeiten durch den Bund.

Schön und verantwortungsvoll: Namhafte Aussteller werden auf der SHK Essen ihre Lösungen für einen nachhaltigen Umgang mit der Ressource Wasser demonstrieren.



Dazu passt, dass im Sanitärbereich namhafte Aussteller im Rahmen ihrer Kampagne „Blue Responsibility“ ihre Verantwortung für einen nachhaltigen Umgang mit der Ressource Wasser demonstrieren. Innovative Trinkwasserinstallationssysteme und -komponenten, die höchste Hygieneanforderungen erfüllen, werden ebenso zu sehen sein – und natürlich auch die aktuellen Trends im Bad.

Das Megathema: Technologien rund um den Themenkomplex „Energie“ stehen im kommenden Jahr mehr denn je im Fokus der Essener Fachmessen.

www.deubau-essen.de

www.leben-plus-komfort.de

shk-messe-essen.de



Nach 40 Minuten führt das Gespräch aufs Wasser. Im Internet haben wir den scheinbar nebensächlichen Hinweis gefunden, dass Dr. Niels Ellwanger in seiner Freizeit Schatzmeister der Kanu Gemeinschaft Essen ist. Was es denn damit auf sich habe, wollen wir wissen. „Ja, ich war Kanute, ich habe das auch recht professionell betrieben, damals in den 80ern.“ Selbst beim Abhören des Tonbands versteckt sich dieses „recht professionell“ geradezu im Satz. Es klingt klein, nach Hobby. Nachfrage: Was heißt denn „recht professionell“? Und dann erklärt Niels Ellwanger zögernd, was er darunter versteht: Zwischen 1986 und 1989 paddelte er mit seinem Partner Carsten Lömker im Zweier-Kajak in der Weltspitze, gewann 1987 Gold bei der Universiade und verpasste bei den Olympischen Spielen in Seoul die Bronzemedaille nur um 87 Hundertstelsekunden – „um einen Meter“.

Die Anekdote verrät zweierlei über den Menschen Niels Ellwanger: Erstens hat sich der 43-Jährige, der seit 33 Jahren in Essen lebt, ein ausgesprochen norddeutsches Temperament bewahrt. In Hamburg, wo Ellwanger geboren wurde, gilt es als unfein, sich mit Erfolgen zu brüsten. Auch wenn man ein Weltklasseathlet war. Zweitens ist er ein Teamspieler – und das nicht nur im Sport.

Am besten zu zweit

Dr. Niels Ellwanger war ein Weltklassesportler, gründete als Doktorand ein Unternehmen und ist Mitbegründer einer Leitmesse. Für ihn alles eine Frage von Teamarbeit.

Vom Lehrstuhl in die Praxis

1996 stand Niels Ellwanger vor der beruflichen Grundsatzfrage: Universität oder Selbstständigkeit? Am neu gegründeten Lehrstuhl für Energiewirtschaft an der Universität GH Essen hatte er studiert, die Promotion über „Least-Cost Planning in der Gaswirtschaft“ war weit fortgeschritten. „Aber ich sah mich schon damals nicht als Theoretiker.“ Also gründete Ellwanger noch vor Abgabe der Promotion das Energieberatungsunternehmen conenergy – mit seinem Partner Roman Dudenhausen. Dass zwei Wissenschaftler, die „noch kein Unternehmen von innen gesehen hatten“, sich in einem „sehr konservativen Markt“ mit „Experten ohne Ende“ etablieren konnten, hält Ellwanger rückblickend selbst für „eigentlich undenkbar“. Aber Roman Dudenhausen und er hatten eine Lücke erkannt.

1996 wurde die erste EU-Richtlinie zur Wettbewerbsöffnung im Elektrizitäts- und Gassektor verabschiedet. Innerhalb von zwei Jahren mussten die EU-Staaten ihre Märkte öffnen. „Für viele Unternehmen war das zeitlich weit weg und in seinen Konsequenzen schwer vorstellbar“, erklärt Ellwanger. Dudenhausen und er hatten dank ihrer Forschung vor Augen, welche Folgen solche Vorschriften weltweit bereits gehabt hatten. Dieses Wissen war entscheidend, um den ersten „großen Industriekunden in Duisburg“ zu gewinnen. Die Greenhorns schlugen ihm vor, „er solle seine Verträge zu Ende verhandeln – und wenn er glaubte, er habe jeden Cent herausgepresst, würden wir einsteigen.“ Der Pilotversuch war für beide Seiten ertragreich.

Die weitere Geschichte der conenergy AG liest sich wie aus dem Lehrbuch für strategisches Wachstum. Längst hat sich das Beratungsunternehmen auch als Informationsdienstleister etabliert, bietet über eine eigene Akademie Aus- und Weiterbildungsangebote an, setzt politische Rahmenbedingungen in konkrete Regelwerke für Unternehmen um und ist seit Kurzem auch im Bereich der Personal-, Führungs- und Organisationsentwicklung aktiv. Der Chef ist stolz – auf sein 125-köpfiges Expertenteam. „conenergy ist eine Leistung ganz vieler Menschen“, betont er.

Nur ein Traum ist unerfüllt geblieben: Die Beteiligung am einzigen reinen Elektroauto-Projekt Europas, dem mindset, hat conenergy aufgegeben. „Der Prototyp war ein wunderbares Auto, und wir werden dieses wichtige Zukunftsthema von energiewirtschaftlicher Seite auch weiterhin begleiten“, sagt Niels Ellwanger. Aber um die ersten 10.000 Autos zu bauen, hätten die Partner über 100 Millionen Euro aufbringen müssen – zu viel Geld in Zeiten wie diesen.

Ein Nachbar der Messe

Teamarbeit ist auch der Schlüssel, will man die erstaunliche Erfolgsgeschichte der E-world energy & water verstehen. 2001 fand die Premiere der Energiefachmesse mit Kongress statt, heute ist sie in Westeuropa unbestrittener Marktführer – ablesbar nicht nur an der

Zahl der Aussteller und Fachbesucher, die sich bis heute mehr als verdoppelt hat, sondern auch daran, dass der traditionell im Februar ausgerichtete Branchentreff in den Terminkalendern von Topmanagern dick unterstrichen ist. „Wir verfügen über ungewöhnliche Akquisemöglichkeiten, aber wir könnten niemals alleine eine Messe veranstalten“, sagt Niels Ellwanger.

Sinnbildlich für die enge Partnerschaft mag man finden, dass conenergy seit 2002 direkt gegenüber dem Messehaus Ost beheimatet ist. „Aber ich möchte nicht, dass wir uns ausruhen“, schränkt Niels Ellwanger ein. „Wir müssen in die Zukunft schauen.“ So wird zum zehnjährigen Jubiläum dem Thema „smart energy“ erstmals ein eigenständiger Bereich gewidmet. „Es geht dabei um die intelligente Steuerung des Energieverbrauchs und innovative Nutzung von Informationen.“



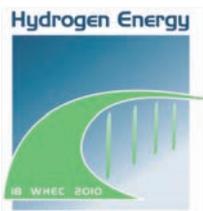
Fachmann für Energie: Dr. Niels Ellwanger (43), ist Vorstand der conenergy AG. Gemeinsam mit der Messe Essen verantwortet sein Unternehmen die E-world energy & water.

Es klingt nur logisch, dass Niels Ellwanger sein Herz privat an eine Mannschaftssportart verloren hat. Tatsächlich aber sei es Zufall gewesen. Seine Söhne, heute 17 und 15 Jahre alt, spielen beim TUSEM Essen Handball. Seit 2006 kümmert sich Ellwanger um den Jugend- und Amateurbereich bei den TuSEM-Handballern, zunächst als engagierter Vater und Betreuer, dann gemeinsam mit Klaus Schorn im Abteilungsmanagement. Als die Profiabteilung des TUSEM nach Insolvenz und Zwangsabstieg 2005 im Herbst 2008 erneut in eine gefährliche finanzielle Schieflage geriet, musste Ellwanger nicht lange überredet werden, gemeinsam mit Unternehmensberater Michael Keusgen und Rechtsanwalt Thomas Vomfell die Geschäftsführung zu übernehmen. Gemeinsam wendeten sie den Sturz ins Bodenlose ab.

Nun hat TUSEM die Chance auf einen Neuanfang in der Zweiten Bundesliga, gestützt auf die wieder hervorragende Jugendarbeit. „Es war mühsam, aber jetzt sind wir auf Kurs.“ Insider sagen, nicht zuletzt ihm sei es zu verdanken, dass es überhaupt wieder Hoffnung gibt. Aber so würde Niels Ellwanger das nie formulieren. □

„Eine völlig neue Technologie“

Im Mai 2010 trifft sich auf der 18. Weltwasserstoffkonferenz die internationale Forscherelite. Chairman Prof. Dr.-Ing. Detlef Stolten will aber auch Nicht-Experten von den Vorzügen des Energieträgers überzeugen.



Vom 16. bis 21. Mai 2010 werden gut 1.500 Teilnehmer in Essen erwartet.

ESSEN AFFAIRS: „Wasser ist die Kohle der Zukunft“ schrieb Jules Verne 1874, die Diskussion über Wasserstoffautos läuft seit gut einem Vierteljahrhundert. Wie lange müssen wir noch warten?

Detlef Stolten: Gestatten Sie mir einen Vergleich: Wir haben 30 Jahre gebraucht, um den Diesel von einem „Trecker“ in ein effizientes und recht sauberes Antriebsmodell zu verwandeln. Das Konzept blieb dabei jedoch prinzipiell unverändert. Im Fall des wasserstoffbasierten Brennstoffzellenantriebs reden wir jedoch über eine völlig neue Technologie. Wenn wir hier als Startpunkt das Jahr 1990 nehmen und bedenken, dass ein Konzern wie Daimler bis 2017 serienreife Wagen auf die Straße bringen will, dann sind wir im Zeitplan.

Dennoch scheint die Brennstoffzelle an Attraktivität zu verlieren. „Wasserstoff kontra batteriebetriebene Elektroautos“, schrieb die „Süddeutsche Zeitung“ jüngst – gibt es diese Konkurrenz wirklich?

Ich halte den Gegensatz für falsch. Batterien sind für Kurzstrecken sicher attraktiv. 80 Kilometer Reichweite sind heute möglich, mit Nachladen irgendwann vielleicht auch 200 Kilometer. Ein Fahrzeug mit Brennstoffzellenantrieb dagegen schafft 400 Kilometer. Zur flächendeckenden Versorgung benötigen wir aber, genau wie bei Batterieautos, eine technische Infrastruktur. Energetisch sinnvoll kann Wasserstoff in großen Mengen nur in Pipelines transportiert werden. Doch bevor wir uns damit beschäftigen, werden in Deutschland jetzt in urbanen Zentren Versuchsreihen gestartet. Die flächendeckende Vernetzung soll später folgen.

Man müsse „die wesentlichen technischen Vorzüge des Wasserstoffs noch stärker an die Entscheidungsträger herantragen und dort bewusster machen“ – so werden Sie zitiert. Handelt es sich also in erster Linie um ein Kommunikationsproblem?



Prof. Dr.-Ing. Detlef Stolten, Direktor am Jülicher Institut für Energieforschung, fungiert als Chairman der 18. Weltwasserstoffkonferenz (WHEC).

In der Tat haben sich viele Entscheidungsträger noch gar nicht mit der Materie beschäftigt. Wasserstoff ist ein guter chemischer Speicher, er ist unabhängig von der Energiequelle, aus der er gewonnen wird – und vor allem produziert er in der Verwendung keinerlei klimaschädliches Kohlendioxid. Aber dieses Wissen dürfen wir auch nicht erwarten. Deshalb ist das Konzept der Weltwasserstoffkonferenz 2010 auch ein anderes als bislang.

Was genau ist anders?

Im Kern ist auch die 18. WHEC ein Treff von Wissenschaftlern. Wir rechnen mit über 1.500 Experten und über 300 Vorträgen. Die entscheidende Neuerung besteht aber darin, dass wir am ersten Tag bewusst auch Nicht-Experten ansprechen wollen, also Entscheidungsträger aus Politik und Wirtschaft. Dazu haben wir prominente internationale Sprecher angefragt. Dies war übrigens auch der Wunsch der Landesregierung Nordrhein-Westfalens, die über die Energieagentur.NRW die Konferenz organisiert.

Begleitend zur Konferenz findet eine Fachmesse statt. Was wird dort zu sehen sein?

Hier präsentieren sich Unternehmen, Forschungseinrichtungen sowie Bundesländer und Nationen. Die Anwendungsgebiete von Wasserstoff reichen ja schon heute von portablen Anwendungen wie Notebooks über stationäre Einrichtungen im Bereich der Hausenergie bis zur Bordstromversorgung in Flugzeugen. □

Audi
Vorsprung durch Technik



Atemberaubend sportlich und formvollendet. Der Audi R8 Spyder.

Progressiver, unverwechselbarer Designvorsprung verbindet sich mit sportlichen High-Performance-Eigenschaften – der Audi R8 Spyder 5.2 FSI quattro* ist der offene High-Performance-Sportwagen von Audi.

- vollautomatisches Stoffverdeck mit langen Finnen, Windschott
- Frontscheinwerfer mit Voll-LED-Technologie
- 5,2-Liter-V10-Zylinder-Mittelmotor* mit Benzindirekteinspritzung, 386 kW (525 PS)
- Audi Space Frame ASF®, kohlenstofffaserverstärkter Kunststoff (CFK) für den Verdeckkastendeckel und die hinteren Seitenteile
- serienmäßig u.a.: Allradantrieb quattro®, Volllederausstattung Feinnappa, Audi magnetic ride, Bang & Olufsen Sound System, Navigationssystem plus mit MMI-Bedienlogik

Erfahren Sie im Detail, was sich nicht beschreiben lässt. Informieren Sie sich bei uns über den Audi R8 Spyder 5.2 FSI quattro.

Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes.

* Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts 20,9 - 22,7; außerorts 9,9 - 10,4; kombiniert 13,9 - 14,9; CO₂-Emission g/km: kombiniert 332 - 356

Demnächst bei uns – schon jetzt bestellbar.

 **Audi Zentrum Essen**
Audi R8 Partner

Altendorfer Straße 50, 45143 Essen
Tel.: 0201/83 17-7, Fax: 0201/83 17-602
info@gottfried-schultz.de, www.audi-zentrum-essen.de



Tipps für die schönsten Tage

In der Messe Essen beginnt die neue Urlaubssaison schon Ende Februar.

Auch Fahrradbegeisterte sind hier gut beraten – und erstmals auch Angler.

Fotos (2): shurenstock

Die Altstadt von Dubrovnik wurde 1979 in die Liste des UNESCO-Weltkulturerbes aufgenommen. Kroatien ist 2010 Partnerland der „Reise + Camping“.

Traditionell gelten die Deutschen als besonders reiselustiges Volk. Daran wird sich auch im kommenden Jahr nichts ändern. „Die deutliche Mehrheit unserer Messегäste lässt sich von der aktuellen wirtschaftlichen Situation nicht beeindrucken“, sagt Egon Galinnis, Geschäftsführer der Messe Essen, im Vorfeld der „Reise + Camping“. „Rund 70 Prozent der Messebesucher wollen nicht am Urlaub sparen.“

Drei Messen, ein Preis

Vom 24. bis 28. Februar 2010 öffnen mitten im Herzen Nordrhein-Westfalens die Türen zur größten Messe für Reise und Touristik, Camping und Caravaning. Für das Kulturhauptstadtjahr hat sich die Messe Essen dabei ein besonderes Extra einfallen lassen: Zwei Tage

nach Eröffnung der „Reise + Camping“ finden die Freizeitmessen „Fahrrad Essen“ (26. bis 28. Februar 2010) und „Angel-Sport-Messe“ (26. bis 28. Februar 2010) parallel statt. Und Aussteller wie Besucher profitieren von diesem Trio gleichermaßen: Mit einer Eintrittskarte erhalten sie Zutritt zu allen drei Veranstaltungen.

Die drei Messen ergänzen sich optimal. Den großen Bogen spannt die weit über die Region hinaus bekannte Urlaubsmesse „Reise + Camping“ mit über 90.000 erwarteten Besuchern. Rund 650 Aussteller präsentieren auf 60.000 Quadratmetern ihre Angebote. Ob Freizeit oder Ferien, Camping oder Caravaning, Kurztrip oder Fernreise – die Auswahl lässt keine Wünsche offen, bis hin zu Caravan- und Zeltzubehör.



Zur guten Tradition gehört der Fokus auf ein Partnerland. Im kommenden Jahr wird sich Kroatien präsentieren: Traumstrände, atemberaubende Natur und beeindruckende Kulturdenkmäler sind einige der vielen Facetten des Landes an der Adria – auch für Camper ein faszinierendes Reiseziel.

Radparadies Ruhrgebiet

Die Bewohner des Ruhrgebiets verbringen ihre Freizeit am liebsten im Grünen und am Wasser, mit Wandern – und nicht zuletzt mit Radfahren. Über 700 Kilometer Wegenetz zeichnen das Ruhrgebiet als wahres Radparadies aus. Mit der „Fahrrad Essen“ startet Ende Februar Deutschlands Radregion Nr. 1 in die neue Saison. Bei der vierten Auflage präsentieren

über 130 Aussteller ihr umfangreiches Angebot an Rädern, Radsport, Radtouristik sowie Zubehör und Dienstleistungen.

Die Messe versammelt auf 11.000 Quadratmetern Ausstellungsfläche die Vielfalt der Radwelt unter einem Dach. Im Mittelpunkt steht dabei die kompetente Beratung für alle Fahrrad-Interessierten. Zudem bauen die Veranstalter für 2010 ihr Programmangebot weiter aus: Der beliebte Parcours wird erweitert, sodass Besucher auf insgesamt drei Strecken Räder selbst testen oder Radprofis bei ihren Tricks zuschauen können.

Petri Heil in NRW

Mit mehr als 260.000 Anglern ist Nordrhein-Westfalen eine Anglerhochburg. Vor allem das Ruhrgebiet zieht mit seinen zahlreichen Seen und Fließgewässern viele Freunde des Angelsports an. An sie richtet sich die erstmals ausgerichtete „Angel-Sport-Messe“. Auf 4.000 Quadratmetern finden Angelfreunde hier alles, was zum Fischen benötigt wird.

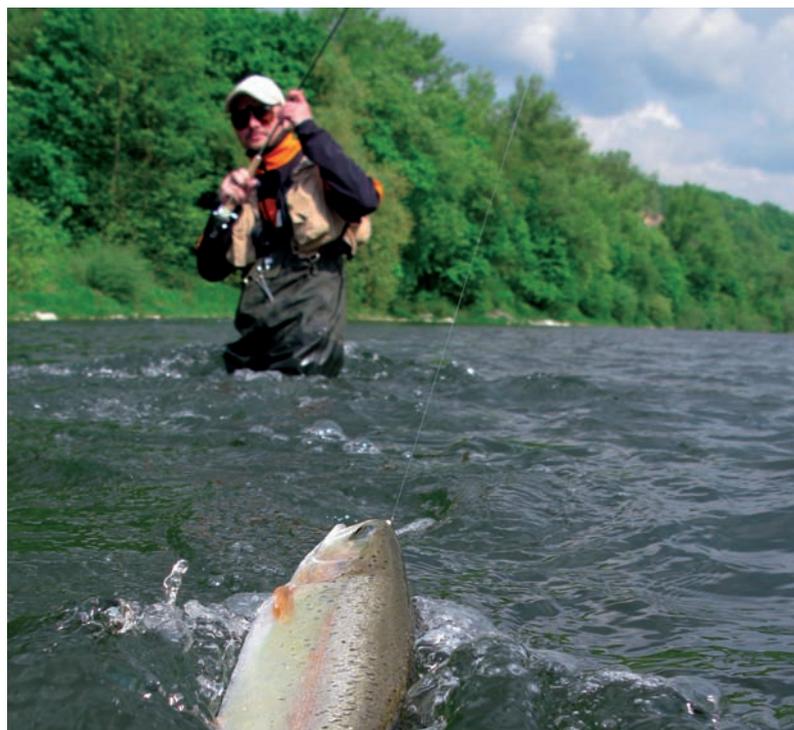
Egal ob Allrounder, Fliegenfischangler oder Raubfischangler – hier ist für jeden das richtige Angebot dabei. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der kompetenten und individuellen Beratung. Und auch (Noch-)Nicht-Angler kommen bei einem spannenden Aktionsprogramm mit großem Angelbecken auf ihre Kosten. Als kulinarisches Highlight wartet ein Fischmarkt mit frischen Fischspezialitäten auf die Besucher.

www.reise-camping.de

www.fahrrad-messe.com

www.angel-sport-messe.de

Neu im Programm: Die „Angel-Sport-Messe“ zeigt alles, was es zum Fischen braucht.





KOMCOM NRW

23.03.2010–24.03.2010

Das kommunale Spitzenereignis in Deutschland ist die KOMCOM NRW. Die größte Veranstaltung für den Öffentlichen Dienst in Deutschland ist im kommenden Jahr sogar noch mehr als der IT-Marktplatz für Kommunen. Zudem werden der Themenpark „KomZu – Kommunale Zukunft Deutschland“, bundesweit der erste dieser Art, sowie die „KOM2ORDER“, eine neue Fachmesse für kommunale Beschaffung, präsentiert. Parallel veranstaltet der Städte- und Gemeindebund NRW als Kooperationspartner der KOMCOM NRW 2010 den Gemeindegkongress, an dem bis zu 1.400 Delegierte teilnehmen werden.

www.komcom.de

IPM ESSEN

26.01.2010–29.01.2010

Sie ist der weltweit attraktivste Treffpunkt der grünen Branche: die Internationale Pflanzmesse IPM ESSEN. 2010 findet die Weltleitmesse erstmals ausschließlich unter der Woche statt. Dies beschloss der Messebeirat der IPM einstimmig. Vom Dienstag, 26. Januar, bis Freitag, 29. Januar, werden dem Fachpublikum wieder alle Produkte und Dienstleistungen rund um die Themenwelten Pflanzen, Technik, Floristik und Verkaufsförderung präsentiert. Mit der Terminverlegung reagiert der Beirat auf den vielfachen

Wunsch von Ausstellern und Besuchern: Die Dichte der Termine auf der Messe an den Werktagen wird entzerrt, Überschneidungen mit anderen Branchenevents werden reduziert, und schließlich erleichtert der Freitag als letzter Messetag die Transporte vor allem auch für die stetig steigende Zahl ausländischer Aussteller. Auf der IPM ESSEN 2009 waren insgesamt 1.447 Aussteller aus 47 Ländern vertreten.

www.ipm-essen.de



HAUS UND GARTEN

10.02.2010–14.02.2010

Die ersten Frühlingsgefühle weckt im Februar 2010 die HAUS UND GARTEN. Neben dem Gartenbereich, der diesmal mit extravaganten Spielereien auf Exklusivität setzt, findet nach dem großen Erfolg in den Vorjahren wieder ein Kongress für Hauseigentümer statt. Bauherren und Heimwerker werden auf der HAUS UND GARTEN ebenfalls gut beraten. Sie finden hier optimale Lösungen für Ausbau, Umbau und Anbau. Dekorationen, Textilien und Accessoires für ein schönes Zuhause verwandeln die Messehallen in eine Wohlfühloase – und passend dazu lädt das urige Essener Winzerdorf zu einer Kostprobe deutscher Weine ein.



www.fruehlingsmesse.de

HOCHZEITSMESSE

09.01.2010–10.01.2010

Die Hochzeitsmesse Essen ist eine größten Hochzeitsmessen Deutschlands. Hier informieren Aussteller über die neuesten Trends in der Braut- und Herrenmode und liefern aktuelle Tipps und Informationen rund um das Thema Heiraten. Vorführungen auf der Showbühne und Livemusik sorgen für gute Unterhaltung, zusätzlich ein großes Hochzeitsgewinnspiel mit Preisen im Wert von 10.000 Euro – exklusiv online sind Trauringe im Wert von 3.500 Euro zu gewinnen.

www.hochzeitsmesse-essen.de



2010

12.-16.01. DEUBAU
Internationale Baufachmesse

12.-16.01. LEBEN PLUS KOMFORT
Die Fachmesse für Konzepte, Technik, Produkte und Services

09.-10.01. HOCHZEITSMESSE
Die Messe mit Beratung und Verkauf

26.-29.01. IPM
Internationale Fachmesse für Pflanzen, Technik, Floristik, Verkaufsförderung

09.-11.02. E-WORLD ENERGY & WATER
Internationale Fachmesse und Kongress

10.-14.02. HAUS UND GARTEN
Die Frühlingmesse für die ganze Familie

24.-28.02. REISE + CAMPING
Internationale Messe für Reise & Touristik, Camping & Caravanning

26.-28.02. FAHRRAD
Messe für Fahrrad, Zubehör und Freizeit

26.-28.02. ANGEL-SPORT-MESSE
Ein Erlebnis- und Einkaufsrevier für Angler und Naturfreunde

10.-13.03. SANITÄR, HEIZUNG, KLIMA
Fachmesse für Sanitär, Heizung, Klima und erneuerbare Energien

23.-24.03. KOMCOM NRW
Die IT-Fachmesse für den Public Sector

08.-11.04. TECHNO CLASSICA ESSEN
Weltmesse für Oldtimer, Classic- & Prestige-Automobile, Motorsport, Motorräder, Ersatzteile und Restaurierung, Welt-Clubtreff

17.-18.04. HEILPRAKTIKERTAGE
Fachausstellung und Kongress

22.-25.04. FIBO
Internationale Leitmesse für Fitness, Wellness und Gesundheit

22.-25.04. FIBO POWER
Der Nr.-1-Treffpunkt der Bodybuilding- und Kraftsport-Szene

MESSEN IM AUSLAND:

01.12.-03.12.2009 IPM CHINA
Internationale Pflanzenmesse (Foshan/Shunde)

10.02.-12.02.2010 SCHWEISSEN & SCHNEIDEN INDIA
Internationale Fachmesse Fügen, Trennen, Beschichten (Mumbai)

08.03.-10.03.2010 IPM DUBAI
Internationale Pflanzenmesse (Dubai)

08.03.-10.03.2010 WOP
World of Perishables (Dubai)

Terminstand Oktober 2009. Änderungen vorbehalten.



Grugahalle

21.11.2009 19. ESSENER OLDIE NIGHT mit Boney M., The Equals, Christie u. a.

28.11.2009 JOHANN KÖNIG „Total Bock auf Remmi Demmi!“

29.11.2009 AMERICAN WRESTLING RAMPAGE mit Bret „The Hitman“ Hart & Rob van Dam

05.12.2009 ESSENER RACE PARTY mit DJ Ötzi, Marusha u. a.

06.12.2009 DANIEL SCHUHMACHER & BAND – LIVE! Special Guest: Sarah Kreuz

30.12.2009 – 03.01.2010 HOLIDAY ON ICE „Tropicana“ mit den Welthits von Barry Manilow

15.01.2010 ROCK MEETS CLASSIC mit Lou Gramm, Bobby Kimball & Dan McCafferty

22.01.2010 BOWFIRE Die neue Show-Sensation

23.01.2010 HOT IN THE POTT mit Michael Wendler, Olaf Henning, Mickie Krause u. a.

26.01.2010 JAHRESTAGUNG H. Deichmann-Schuhe GmbH & Co. KG

30.01.2010 WISE GUYS LIVE 2010 Spezialnacht

10.02.2010 HAUSEIGENTÜMER-KONGRESS

20.02.2010 ATZE SCHRÖDER „Revolution“

26.02.2010 DIETER NUHR „Nu(h)r die Ruhe“

04.03.2010 PHANTOM DER OPER Produktion von A. Gerber & P. Wilhelm

05.03.2010 ABBA – THE CONCERT performed by AbbAgain

12.03.2010 MYSTISCHE WELTEN Die Rückkehr der Shaolin-Mönche

14.03.2010 DANCE INTO THE LIGHT – The Ultimate Phil Collins Show

19.03.2010 SCOOTER Under The Radar Over The Top Tour 2010

27.03.2010 DIE GROSSE Ü-30-PARTY

06.04.2010 HOWARD CARPENDALE „Stark“

07.04.2010 DAS FRÜHLINGSFEST DER VOLKSMUSIK präsentiert von Florian Silbereisen

22.04.2010 RWE AG Hauptversammlung

06.05.2010 E.ON AG Hauptversammlung

19.05.2010 STADT ESSEN Personalversammlung

13.06.2010 SÄNGERFEST Vereinigung der Evangeliums-Christen-Baptistengemeinden in Deutschland e.V.

19.-20.06.2010 JUGENDTAG Neupostolische Kirche

20.-29.08.2010 SOMMERFEST an der Grugahalle

25.09.2010 BÜLENT CEYLAN „Kebappel Net“

28.11.2010 DEEP PURPLE & Special Guests

Congress Center Essen

21.11.2009 NIGHT OF SPORTS

13.01.2010 INTERNATIONALER ARCHITEKTURKONGRESS

22.02.2010 4. BILDUNGSPOLITISCHES SYMPOSIUM NRW

17.-18.04.2010 HEILPRAKTIKERTAGE ESSEN 2010

05.05.2010 STB MARKETPLACE

05.05.2010 NORDWEST HANDEL AG Hauptversammlung

11.05.2010 HOCHTIEF AG Hauptversammlung

27.05.2010 DVGW-LANDESGRUPPENFACHTAGUNG

17.-20.05.2010 WHEC 2010 18. Weltwasserstoffkonferenz

26.05.2010 MEDION AG Hauptversammlung

08.-09.06.2010 10. INTERNATIONALER HAUTSCHUTZTAG

Terminstand Oktober 2009. Änderungen vorbehalten.



Die Fans sind gefragt

Die Sportgala NRW ist der Höhepunkt des Sportjahres in Deutschlands größtem Bundesland. Über die Vergabe der begehrten FELIX-Awards entscheidet aber nicht nur eine Jury: Das letzte Wort haben die Fans.

Für die Sportgemeinde des bevölkerungsreichsten deutschen Bundeslandes ist sie ein Höhepunkt des Jahres: die Sportgala NRW. Die Grugahalle bietet am 11. Dezember wieder den festlichen Rahmen, wenn die besten Sportlerinnen und Sportler aus Nordrhein-Westfalen mit dem FELIX-Award ausgezeichnet werden. Das letzte Wort haben dabei die Fans. Unter nrw-sportlerdesjahres.de können sie ihre Favoriten in den insgesamt sieben Kategorien wählen. Eine Jury aus Sportjournalisten Nordrhein-Westfalens hatte im Vorfeld alle potenziellen Kandidaten unter die Lupe genommen.

Die Vorschlagsliste, die jeweils fünf Namen umfasst, ist prominent besetzt: In der neuen Kategorie „Fußballer des Jahres“ beispielsweise kommt es wie auf dem grünen Rasen zum Fernduell der Torhüter: René Adler, zurzeit die Nummer eins im Tor der deutschen



Foto (3): dpa

Nationalmannschaft, hätte bei einer reinen Juryentscheidung wohl die Nase vorn. Manuel Neuer vom FC Schalke 04 dagegen weiß die größere Fangemeinde hinter sich. Oder macht am Ende Trainer-Altmeister Jupp Heynckes das Rennen?

Genauso spannend geht es bei den Fußballerinnen zu: Inka Grings, Stürmerin beim FCR Duisburg, wurde bei der Europameisterschaft 2009 Torschützenkönigin. Für den Titelgewinn der deutschen Frauen zeichnete indes Trainerin Silvia Neid verantwortlich.

Hochkarätig besetzt ist auch die Kategorie „Sportler des Jahres“: Zur Wahl stehen hier unter anderem der Weltklasse-Tischtennispieler Timo Boll und der Golf-Shootingstar Martin Kaymer. Als „Sportlerin des Jahres“ nominiert wurden die diesjährige Speerwurf-Weltmeisterin Steffi Nerius, FechtEuropameisterin Britta Heidemann – und eine Essenerin: Daniela Samulski verdiente sich den Platz im Kreis der Auser-

Essener Hoffnungen: Die Schwimmstars Daniela Samulski (rechts) und Hendrik Feldwehr zählen zu den Nominierten.



Foto: Michael Gehl/WAZ-Fotoportal



Weltklasse im Golf: Der 25-jährige Martin Kaymer hat den internationalen Durchbruch geschafft.



Foto: Golfphoto.de

wählten mit zwei Silbermedaillen bei der Schwimmweltmeisterschaft 2009.

Überhaupt sind die Essener Schwimmer gut vertreten: Hendrik Feldwehr, der über 50 Meter Brust nur knapp eine Medaille verpasste, ist einer von fünf Anwärtern in der Kategorie „Newcomer des Jahres“, und Henning Lambertz darf sich Hoffnungen auf den Titel „Trainer des Jahres“ machen.



Foto: A. Bawinkelmann

Unter Frauen: Im Nationalteam feiern Stürmerin Inka Grings (links) und ihre Trainerin Silvia Neid gemeinsam Erfolge. Bei der Wahl zur „Fußballerin des Jahres“ sind sie Konkurrentinnen.

Bleibt die Frage, wer in der Teamwertung das Rennen macht: Julius Brink und Jonas Reckermann, die Überraschungs-Weltmeister im Beachvolleyball? Die Tischtennismannschaft von Borussia Düsseldorf, Gewinner der Champions League? Oder der „Deutschland-Achter“, der bei der diesjährigen Ruderweltmeisterschaft den Nimbus dieser deutschen Paradedisziplin wiederhergestellt hat?

Genauso illustert wie die Liste der Auserwählten ist auch das Showprogramm: Der fußballbegeisterte Pop-Sänger Sasha hat sein Kommen ebenso zugesagt wie Jochen Schweitzer, der in seinem Programm „Pure Water“ Akrobatik vom Feinsten bietet. Ein Gala-Dinner der Spitzenklasse rundet den Abend ab. So, wie es sich für ein Familienfest gehört. □

www.nrw-sportlerdesjahres.de



Foto: RR

Mitsingen erwünscht

Mit ihrem aktuellen Album „Frei!“ feiern die Wise Guys gerade den bislang größten CD-Erfolg ihrer Karriere: Die Platte landete direkt auf Platz zwei der deutschen Album-Charts. Live begeistern die fünf Kölner Musiker mit Groove, perfekten Harmonien und jeder Menge Selbstironie jedes Jahr 180.000 Zuschauer – allein mit ihren Stimmen. In der Grugahalle präsentieren die Wise Guys am 30. Januar 2010 eines ihrer beliebtesten Konzertformate: die Wise Guys-Spezialnacht. Zunächst bringen die Vokal Pop-Sänger ihr aktuelles Tourprogramm auf die Bühne. Nach einer kurzen Pause beginnt die Mitsingnacht: Die Wise Guys singen die beliebtesten Songs ihrer 14-jährigen Karriere. Auf den Leinwänden laufen die Lieder im Karaoke-Modus: mit Texten und Noten. www.wiseguys.de

Stars und Stahl

„Neues Bauen mit Stahl – Lösungen für nachhaltige Architektur“: Unter diesem Motto steht der Internationale Architektur-Kongress, den das Stahl-Informations-Zentrum am 13. Januar 2010 in Kooperation mit der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen parallel zur DEUBAU ausrichtet. Mehr als 1.000 Teilnehmer werden erwartet. Mitveranstalter ist der Industrieverband Feuer- verzinken. Das Leitbild der Nachhaltigkeit, also der Verbrauch von natürlichen Ressourcen, die Auswirkungen auf die Umwelt oder die Lebenszykluskosten, werden immer wichtiger. Auch bei der Vermarktung setzt es neue Maßstäbe. Dazu stellen international renommierte Architekten und Ingenieure Projekte für besonders umweltverträgliche Bauwerke aus Stahl vor. www.stahl-info.de

Das Beste für Kinder

Rund 1.200 Teilnehmer aus Schule, Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Elternverbänden werden zum 4. Bildungspolitischen Symposium des Landes Nordrhein-Westfalen am 20. Februar im CC West erwartet. Das Thema: „Das Beste für das Kind – Wir alle wirken gemeinsam“. Als Referent hat sich neben Prof. Dr. Werner Sacher von der Universität Erlangen-Nürnberg unter anderem Kinderpsychologe Dr. Michael Winterhoff angekündigt („Warum unsere Kinder Tyrannen werden“). Anmeldung unter: www.schulministerium.nrw.de



Fotos: Alexandra Umbach

Neu im Amt: Reinhard Paß, 53, ist seit dem 21. Oktober 2009 Oberbürgermeister der Stadt Essen.

„Man muss sich selbst treu bleiben“

Reinhard Paß ist Essens neuer Oberbürgermeister. Er hält viel von Bürgernähe und von klaren Worten – auch in Bezug auf die Messe Essen.

Die Sache mit dem Dienstwagen zum Beispiel. Natürlich steht dem neuen Herrn des Rathauses ein Wagen seiner Wahl zu, und pünktlich zum Amtsantritt standen ohnehin Neuanschaffungen im Fuhrpark der Stadt Essen an. Reinhard Paß entschied sich für einen Skoda Superb – das Topmodell, das die VW-Tochter zu bieten hat. Aber eben nicht für einen fast doppelt so teuren Dienstwagen aus dem Hause eines anderen Herstellers.

Bemerkenswert daran ist indes weniger, dass der Oberbürgermeister einer Stadt, die wie viele andere unter einer enormen Schuldenlast leidet, sich selbst zur Bescheidenheit anhält. Dies ließe sich unter Symbolpolitik verbuchen. Bemerkenswert ist vielmehr die eigentliche Begründung: „Ich fahre privat seit neun Jahren ein anderes Modell dieses Herstellers“, erzählt

Reinhard Paß beim Treffen mit ESSEN AFFAIRS. „Ich bin mir bei meiner Wahl also selbst treu geblieben.“

„Wem traust du?“

Sich selbst treu bleiben – dieses Motiv zog sich schon durch den Wahlkampf des SPD-Politikers, der am 30. August 2009 mit 46,1 Prozent der Stimmen zum neuen Oberbürgermeister der Stadt Essen gewählt wurde. Eine Wette auf ein derart eindeutiges Wählervotum wäre lohnend gewesen – wenige hatten damit gerechnet. Umso überraschender mutet das Ergebnis an, wenn man bedenkt, dass die SPD bei der Bundestagswahl vier Wochen später das schlechteste Ergebnis der Nachkriegszeit erzielte.

Reinhard Paß ist kein Freund von Wahlanalysen, die nachher beweisen, dass man es vorher schon besser

hätte wissen können. In der Vergangenheit habe es ja in Essen schon Beispiele für überraschende Wahlausgänge gegeben. „Aber am Ende war es wahrscheinlich schon eine Frage der Person“, vermutet er. Die Wähler hätten sich gefragt: „Wem traust du das, was er sagt, auch zu?“

„Ich stehe gern auch mal in der Schlange“

Im Wahlkampf hat Reinhard Paß die Bürgerinnen und Bürger Essens überzeugt. Jetzt spürt man ihm den Respekt vor seiner Aufgabe in der 580.000-Einwohner-Metropole im Herzen des Ruhrgebiets an. „Die größte Gefahr besteht darin, dass man sich durch das Amt verändert“, sagt er und erzählt dazu eine Episode. Kurz nach der Wahl war er zum Einkaufen im Supermarkt. Plötzlich sei vor ihm getuschelt worden („Ach, Sie sind das“), und gerne hätte man dem neuen Stadtoberhaupt den Vortritt gelassen. „Aber ich stehe gerne in der Schlange, da hört man viel“, sagt Reinhard Paß.

Nah bei den Menschen bleiben: Dafür braucht es nicht nur einen Mitarbeiterstab, dessen ungeschminktem Urteil man vertrauen kann. „Die Familie ist als Regulator gar nicht hoch genug einzuschätzen“, betont Reinhard Paß. Auch dies ist bei ihm keine Floskel. Schließlich war es seine Frau Susanne, die ihn überhaupt erst in die Politik brachte. Kennengelernt haben sich die beiden auf einem Kinderfest der SPD Anfang der 80er Jahre. Paß war bis dahin nicht mehr als ein „Sympathisant“ der Partei. Eine Arbeitskollegin hatte den Diplom-Chemiker mitgenommen. 1983 trat Reinhard Paß der SPD bei, in dem Jahr, in dem Helmut Schmidt als Bundeskanzler von Helmut Kohl abgelöst wurde. Schmidt, den klaren, pragmatischen Denker, zählt Reinhard Paß zu seinen politischen Vorbildern.

Bildung steht auf der Agenda oben

Die beiden Söhne der Familie Paß sind in Essen-Stadt Wald groß geworden und besuchten dort das Gymnasium. Susanne Glunz-Paß ist Erzieherin in einer Ganztagschule im Stadtteil Vogelheim im Norden der Stadt. Formal gesehen ist sie seit kurzem eine Angestellte ihres Mannes – doch so darf man sich die Hierarchie im Familienkreis nicht vorstellen.

Dass Reinhard Paß sich für seine sechsjährige Amtszeit das Thema Bildung auf die Fahnen geschrieben hat, hat gewiss auch mit handfesten Argumenten zu tun. „30 Prozent der Essener Kinder und Jugendlichen unter 15 Jahren leben von Transferleistungen, im Norden sind es teilweise über 50 Prozent“, rechnet Reinhard Paß vor.

Fakten wie diese, der demografische Wandel und die Herausforderungen der Integration bestimmen auch seinen Kulturbegriff, der sich an der aktuellen wissenschaftlichen Debatte orientiert. „Kultur ist die Beschreibung der sozialen Ordnung, in der wir leben“,



„Die Stadt profitiert erheblich von der Messe“, betont Reinhard Paß. Traditionell fungiert der Oberbürgermeister auch als Aufsichtsratsvorsitzender der Messe Essen.

sagt Reinhard Paß. „Und aus dieser Kultur heraus kann Kunst entstehen. Oft meinen die Leute, die Kultur sagen, eigentlich die Kunst.“

Reinhard Paß gehört nicht zu denen, die den Plänen zur Europäischen Kulturhauptstadt 2010 mit Euphorie begegneten. Nach dem Studium der endgültigen Projektplanung ist er allerdings überzeugt. „Es ist richtig, was man da tut“, findet er, und zählt eine Liste seiner Lieblingsprojekte auf: von den nachhaltigen Projekten für Kinder und Jugendliche über öffentlichkeitswirksame Highlights wie das Ruhr Atoll bis hin zum „Still-Leben Ruhrschnellweg“ – „da trifft sich die ganze Region“ (siehe Seite 16). Die Begeisterung scheint ansteckend zu sein: Die ersten beiden Bände des Programmhefts, die der Oberbürgermeister erhielt, sind jedenfalls verschwunden. Sein drittes Exemplar gibt Reinhard Paß nicht mehr her ...

Bekanntnis zur Messe

Traditionell fungiert der Oberbürgermeister auch als Aufsichtsratsvorsitzender der Messe Essen GmbH. Wiederholt hat sich Reinhard Paß klar für einen Umbau der Nordhallen ausgesprochen, ohne dabei aber die Grenzen des städtischen Haushalts aus den Augen zu verlieren – eine Einschätzung, die er im Gespräch mit ESSEN AFFAIRS wiederholt. „Wir brauchen nicht mehr Fläche“, stellt er klar, nötig sei aber eine moderne Logistik, da ansonsten langfristig ein „schleichender Schwächungsprozess“ zu befürchten sei.

Ein „parteiübergreifendes Bekenntnis zur Messe“ fordert Reinhard Paß – schließlich „profitiert die Stadt erheblich von der Messe als Instrument der Wirtschaftsförderung“. □

Lunch um die Ecke



Lust auf einen kleinen Abstecher?

In Fußdistanz zur Messe Essen lässt sich auf der Rüttscheider Straße auch mittags stilvoll essen.

Ausgefellt: raum.eins

Weitläufig und geschmackssicher – so empfängt das raum.eins seine Gäste. Die Speisekarte hält dieses Versprechen: In kaum einem anderen Restaurant auf der „Rü“ ist das Lunch-Angebot so ausgefeilt wie hier. Seit fast einem Jahrzehnt setzen Montserrat Torregrosa und Christoph Weber auf mediterrane Küche mit saisonalen Noten und gelegentlichen Experimenten. Wem der Sinn nach Exotik steht, dem seien insbesondere die Tapaskreationen empfohlen. Wer nur Zeit für ein Hauptgericht hat, findet eine reichhaltige Auswahl vor: von Garnelen bis zur Entenbrust – inklusive sehr guter Beilagen, versteht sich.



Rüttscheider Straße 154, 45131 Essen
Mo–Fr 12–14.30 Uhr + 18–22.30 Uhr
(Fr bis 23 Uhr), Sa 18–23 Uhr, So geschlossen
Fon +49 (0)2 01/455 37 47
www.raumeins.de

Foto: Michael Lübke



Foto: Alexandra Umbach / IVA

Modern: Masa

Um die 50 Restaurants buhlen auf der „Rü“ um die urbane Klientel. Entsprechend schwer tun sich Neulinge in der Regel. Das Masa jedoch hat sich binnen weniger Monate als beliebter Treffpunkt etabliert. „The Modern Art of Turkish Restaurant“ – so wirbt der Newcomer für sich, und der Gast bemerkt schnell, was das bedeutet: Türkische Moderne hat mit orientalischer Verspieltheit offensichtlich nichts mehr zu tun. Das beginnt beim Namen („Masa“ bedeutet im Türkischen „Tisch“), setzt sich fort über die zeitgeistgemäße Inneneinrichtung und endet auf dem Teller: So leicht wie hier schmeckte Lamm selten.

Rüttscheider Straße 176, 45131 Essen
Mo–Fr 11–23 Uhr, Fr–So 12–14 Uhr
Fon +49 (0)201/873 23 90

Selbstbewusst: Oliv

Eine Speisekarte? Gibt es im Oliv nicht. Braucht es auch nicht. Stattdessen informiert im hinteren Teil des Szenelokals eine voluminöse Tafel über das täglich wechselnde Angebot. Und die Tapas werden in zwei Vitrinen mitten im Raum präsentiert. Mobil wünscht man sich hier seine Gäste – und dieses selbstbewusste Konzept geht auf, weil die Küche den kleinen Hunger wie die Lust auf Experimente zu befriedigen vermag: 40 wechselnde Tapasvariationen finden sich genauso wie Spezialitäten aus Südamerika und Asien.

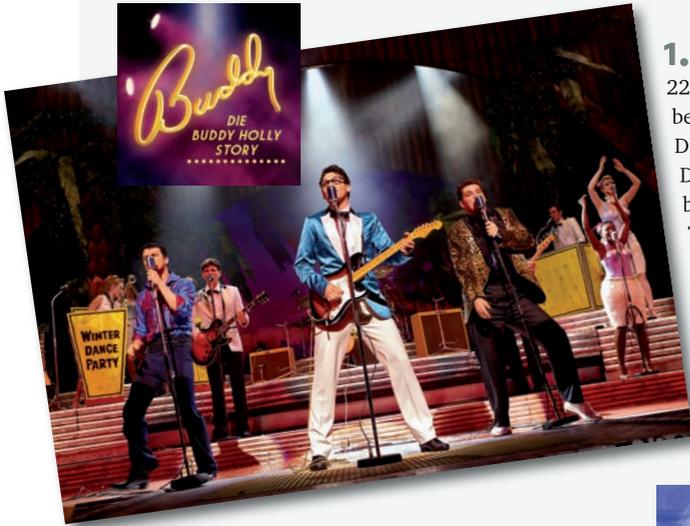
Rüttscheider Straße 203, 45131 Essen
Mo–Do 9–1 Uhr, Fr + Sa 9–2 Uhr, So 10–1 Uhr
Fon +49 (0)201/455 58 88, www.cafe-oliv.de

Bunt: Lorenz

Café, Bistro, Restaurant, Bar, Hotel: Das Lorenz ist ein Gesamtkunstwerk. Hier treffen sich rund um die Uhr Einheimische, Szenegänger und Übernachtungsgäste, und entsprechend bunt ist das gastronomische Angebot. Es reicht vom reichhaltigen Frühstück über die Bistro- bis hin zur mediterran-leichten Abendkarte. Geschäftsleute dürfte sich insbesondere vom Businesslunch angesprochen fühlen: Für 7,90 Euro gibt es hier zum Beispiel Rauchlachsrostinis und Zigeunerschnitzel oder Erbseneintopf und Seezungenfilet.

Rüttscheider Straße 187, 45131 Essen
Mo–Fr 7–1 Uhr (Küche bis 22 Uhr),
Sa + So 8–1 Uhr (Küche bis 23 Uhr)
Fon +49 (0)201/ 799 46, www.lorenz-essen.de

Beantworten Sie unsere Frage und gewinnen Sie einen von zehn Preisen! Viel Erfolg!



1. Preis

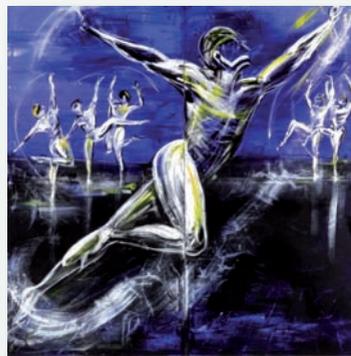
22 Jahre alt war Buddy Holly, als er 1959 bei einem Flugzeugabsturz ums Leben kam. Dieser Legende ist das Musical „Buddy – Die Buddy Holly Story“ gewidmet, das bis August 2010 im Essener Colosseum Theater zu sehen ist. Veranstalter Stage Entertainment und das Holiday Inn Essen City Centre stellen den Lesern von ESSEN AFFAIRS zwei Eintrittskarten der besten Kategorie sowie zusätzlich eine Übernachtung für zwei Personen inklusive Frühstück zur Verfügung.



Holiday Inn

3. Preis

Auch unterwegs stets gut gepflegt sind Sie mit unserem Reise- und Wellnessset. Die Kulturtasche der Messe Essen Edition beinhaltet neben der Oral-B-Elektrozahnbürste und dem Braun-Reisefön eine Vielzahl nützlicher Accessoires. Zusätzlich verlosen wir für die Dame ein „VIP-Set“ mit Handtuch und Duschgel und für den Herrn das „Gentleman-Set“ mit Handtuch mit Sandelholzseife, Bodyseife und Shampoo.



2. Preis

Von Theorien hält er wenig, alles vordergründig Gelehrte hat er aus seinen Bildern entfernt: Stefan Godecki ist der Fotograf unter den Malern. In Bildern wie „Nightdance“ sucht er nach dem einen besonderen Moment, um ihn für uns erst sichtbar zu machen. Wir verlosen einen handsignierten und limitierten Kunstdruck im Format 30 mal 30 Zentimeter.



4.-10. Preis

Kompetent, unabhängig, klar – das ist das Rezept des Gastronomieguides „Essen geht aus“. Über 300 Restaurants haben die Experten für die aktuelle Ausgabe getestet – von den gutbürgerlichen Klassikern bis zur sterngekrönten Haute Cuisine. Ein unverzichtbarer Begleiter für Ihren nächsten Besuch in der Metropole Ruhr!

Mitmachen und gewinnen!

Wie heißt der Preis, der auf der Sportgala NRW in der Grugahalle vergeben wird?

- a) HAPPY-Award
- b) SPORTS-Award
- c) FELIX-Award

Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir zwei Eintrittskarten für das Musical „Buddy“ (inkl. Übernachtung mit Frühstück im Holiday Inn), einen Kunstdruck „Nightdance“ des Malers Stefan Godecki, ein Reise- und Wellnessset sowie sieben Exemplare des Gastronomieguides „Essen geht aus“. Senden Sie uns einfach die beigefügten Postkarte mit der Lösung zu.

Oder per Fax: **0049/(0)201/7244505**
oder als Mail: **jennifer.kahmann@messe-essen.de**

Zusätzlich laden wir Sie zur Teilnahme an unserer Leserbefragung ein. Die Teilnahme am Gewinnspiel ist davon unabhängig.

Einsendeschluss: 30. Dezember 2009.

Wir wünschen Ihnen viel Glück!

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitarbeiter der Messe Essen GmbH und der Unternehmensgruppe VVA sind ausgeschlossen.

ESSEN.

WANDEL DURCH KULTUR - KULTUR DURCH WANDEL



KULTURHAUPTSTADT EUROPAS 2010

WILLKOMMEN IN DER METROPOLE RUHR!

Europas unkonventionelle Metropole lädt Sie ein, auf Entdeckungsreise zu gehen. Erleben Sie Kunst und Kreativität in Essen und das Wahrzeichen des kulturellen Wandels - das berühmte UNESCO-Welterbe Zeche und Kokerei Zollverein. Begleiten Sie uns auf unserer Reise ins Kulturhauptstadtjahr und genießen schon jetzt das umfangreiche Kultur- und Erlebnisangebot einer Stadt in Bewegung. Herzlich Willkommen!

EMG - ESSEN MARKETING GMBH
Touristikzentrale Essen
Am Hauptbahnhof 2 | 45127 Essen
Telefon 0201 19433 / 0201 88 720-48
Fax 0201 88 720-44
touristikzentrale@essen.de



KULTUR VERBINDET ESSEN

Mitmachen und gewinnen!

Wie heißt der Preis, der auf der Sportgala NRW in der Grugahalle vergeben wird?

■ **HAPPY-Award**

■ **SPORTS-Award**

■ **FELIX-Award**

Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir zwei Eintrittskarten für das Musical „Buddy“ (inkl. Übernachtung mit Frühstück im Holiday Inn), einen Kunstdruck „Night-dance“ des Malers Stefan Godecki, ein Reise- und Wellness-set sowie sieben Exemplare des Gastronomieguides „Essen geht aus“.

Einsendeschluss ist der 30. Dezember 2009.

Wir wünschen Ihnen viel Glück!

Fotos (3): Frank Schubert / VVA



LESERUMFRAGE Ihre Meinung ist gefragt!

Wie gefällt Ihnen ESSEN AFFAIRS?

Ihre Meinung ist uns wichtig! Helfen Sie uns und beantworten Sie die Fragen auf der Rückseite – damit wir ESSEN AFFAIRS für Sie noch besser machen können!



Wie gefällt Ihnen ESSEN AFFAIRS generell im Hinblick auf ...

- ... die Inhalte / die Themen?
 sehr gut gut weniger gut gar nicht
- ... die Optik / das Layout?
 sehr gut gut weniger gut gar nicht

Wie viel lesen Sie schätzungsweise von einer Ausgabe?

- Ich lese (fast) alles mehr als die Hälfte
 weniger als die Hälfte Ich blättere nur durch

Wie lange lesen Sie an einer Ausgabe?

- mehr als eine Stunde bis zu einer Stunde
 mehr als 30 Minuten höchstens 30 Minuten

Was möchten Sie der Redaktion noch sagen?

Wir übernehmen
Ihr Porto

Messe Essen GmbH
„ESSEN AFFAIRS“
Postfach 100165
45001 Essen

Bitte füllen Sie diese Teilnahmekarte vollständig aus.

Name

Vorname

Firma bzw. Institution

Straße / Hausnummer

PLZ / Ort / Land

E-Mail-Adresse

Mitarbeiter der Messe Essen GmbH und der Unternehmensgruppe VVA sind ausgeschlossen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Wir übernehmen
Ihr Porto

Messe Essen GmbH
„ESSEN AFFAIRS“
Postfach 100165
45001 Essen